

**Mittelfristige Beschäftigungsprognose
– Teilbericht Tirol**

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Tirol

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung
in Zusammenarbeit mit Joanneum Research GmbH,
im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich

Begutachtung: Ewald Walterskirchen

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Jänner 2008

Tirol

1	Ergebnisstenogramm	5
2	Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012	7
2.1	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Tirol</i>	7
2.2	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen</i>	9
2.3	<i>Geschlechtsspezifische Entwicklung in Tirol</i>	13
3	Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen	18
3.1	<i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	18
3.2	<i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	21
3.3	<i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	23
3.4	<i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	30
4	Anhang	37
4.1	<i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	37
4.2	<i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	40
4.3	<i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	44

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004 ¹⁾	8
Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 in % pro Jahr	10
Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht	17
Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level	21
Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen	22
Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012	25
Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufsgruppen und Geschlecht	33
Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012	37
Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung	38
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)	39
Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012	42
Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012	43
Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	49

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 2.1.1: Beschäftigungsanteile der Wirtschaftsbereiche im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	8
Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 in Tirol im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor	11
Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 in Tirol im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)	11
Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen	12
Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol und in Österreich 1995 bis 2012, in %	14
Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen	15
Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr	16
Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau ¹⁾ (Skill-Level) in Tirol im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	19
Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen ¹⁾ in Tirol im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr	20
Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in Tirol, nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	23
Abbildung 3.3.1: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich ¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012	27
Abbildung 3.3.2: Beschäftigungsstand 2006 und 2012 in den 27 Berufsgruppen	28
Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	31
Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	32
Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr	34

Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	35
Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)	40
Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)	41

1 Ergebnisstenogramm

Tirol gehörte in den letzten Jahren zu den wachstumsstärksten Bundesländern (Beschäftigungsentwicklung 2000-2006: +1,4% p. a., Österreich: +0,5% jährlich). Im Zeitraum 2006 bis 2012 wird sich zwar die Wachstumsdynamik in Tirol abschwächen, mit einem Beschäftigungszuwachs von durchschnittlich +1,1% jährlich aber nach wie vor über dem nationalen Wachstumspfad von +0,9% liegen. In absoluten Zahlen steigt damit die Beschäftigung bis 2012 um +17.900 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Niveau von 293.800. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein.

Der Strukturwandel ist in Tirol rascher von statten gegangen als im gesamten Bundesgebiet. Entgegen der Entwicklung in den anderen Bundesländern (mit Ausnahme Burgenlands) ist die Beschäftigung im Sachgütersektor bereits in der jüngeren Vergangenheit wieder gewachsen – für den Prognosezeitraum wird ein marginaler Rückgang prognostiziert (Tirol: -0,1% p. a., Österreich: -1,0% jährlich). Die wachstumsstarken Sachgüterbranchen der jüngeren Vergangenheit werden auch im Prognosezeitraum durchwegs rascher als im Österreichdurchschnitt wachsen: So wird beispielsweise in der Branchengruppe *Bergbau, Stein- und Glaswaren* der Beschäftigungsstand um +1,2% jährlich steigen (Österreich: -1,1% p. a.) und der *Maschinenbau* wird ein jährliches Beschäftigungsplus von +0,9% (Österreich: -0,2% p. a.) erfahren. Die großen Beschäftigungszuwächse werden jedoch für den Dienstleistungsbereich prognostiziert, wo im Zeitraum 2006 bis 2012 +18.400 Beschäftigungsverhältnisse (+1,5%) geschaffen werden. Der Beschäftigungsanteil im tertiären Sektor steigt damit von 71,4% (2006) auf 73,3% (2012). Zu den Wachstumsbranchen im Dienstleistungsbereich zählen speziell die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+3,8% jährlich), das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,5% jährlich) sowie die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+2,1%). Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Der Großteil der Branchen im Dienstleistungssektor wird sich im Gleichklang mit dem bundesweiten Trend entwickeln. Einzig die quantitativ bedeutende Branche der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* wird sich in Tirol – wie bereits in der Vergangenheit – deutlich unterdurchschnittlich entwickeln.

Die Berufsstruktur Tirols ist stark durch Berufe, die typischerweise einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigung in Berufen zu deren Ausübung eine Lehr- oder Fachschulausbildung notwendig ist, wird 2012 in Tirol rund 55% betragen, österreichweit etwa 51%. Dabei ist in Tirol eine relativ hohe Konzentration auf Dienstleistungsberufe zu beobachten, die durch den starken Fokus auf das Beherbergungs-

und Gaststättenwesen getrieben wird. Die stärkste Beschäftigungsdynamik wird für höher qualifizierte Tätigkeiten prognostiziert, d. h. Berufe auf akademischem Niveau und Berufe zu deren Ausübung die Matura typischerweise notwendig ist. Vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen sind hohe Beschäftigungszuwächse zu erwarten (*Technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* +4,0% jährlich, *technische Fachkräfte auf Maturaniveau* +2,1% jährlich), ebenso im *Gesundheits- und Sozialwesen* (*Gesundheitsfachkräfte* +3,0% jährlich) und in der Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen* (+3,3% jährlich). Im mittleren Qualifikationssegment (abgeschlossene Lehre oder Fachschule) entwickeln sich *Dienstleistungsberufe* überdurchschnittlich dynamisch (*Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* +2,4% jährlich, *Verkaufsberufe* +2,5% jährlich) und die Berufsgruppe der Büroangestellten mit Kundenkontakt (+2,1% jährlich). Zusehends an Bedeutung gewinnt auch die Übernahme von Leitungsfunktionen (*Berufe mit Leitungsfunktion*: +2,4%). Der absolut stärkste Wachstumsbeitrag zum Beschäftigungsanstieg in Höhe von +17.900 wird von *Dienstleistungsberufen in Gastronomie und Tourismus* kommen (+2.500), gefolgt von den *Berufen mit Leitungsfunktion* (+2.000) und den *Verkaufsberufen* (+1.900).

Die Beschäftigung der Frauen wird um insgesamt +11.400 oder +1,5% jährlich steigt. Damit entfallen 64% des Tiroler Beschäftigungsanstiegs auf Frauen. Ihr Beschäftigungsanteil erhöht sich parallel dazu um 1,2 Prozentpunkte auf 45,4%. Die Frauenbeschäftigungsquote in Tirol nähert sich damit dem Österreichdurchschnitt geringfügig an (Österreich +1,1 Prozentpunkte auf 45,8%). Die Frauen profitieren bundesweit wie auch in Tirol von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Dabei ist allerdings zu beachten, dass es sich oftmals um Teilzeitarbeitsplätze handeln wird. Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt: 70% des Wachstums bis 2012 würde sich auch bei unveränderten Frauenbeschäftigungsanteilen in den Branchen ergeben, die restlichen 30% resultieren aus Verschiebungen in der Beschäftigungsstruktur zugunsten von Frauen.

Sektoral betrachtet wird der mit Abstand größte Beschäftigungszuwachs für Frauen, in absoluten Zahlen, im *Gesundheits- und Sozialwesen* (Insgesamt: 2.500, Frauen: +2.900) entstehen. Daneben sind der *Handel und die Lagerung* (Insgesamt +3.000, Frauen +1.600), das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (Insgesamt: +3.300, Frauen: +1.500), die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (Insgesamt: +4.100, Frauen: +1.500) und die *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* (Insgesamt +1.800, Frauen +1.200) wichtige Arbeitgeber. Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in wenigen Branchen zu erwarten, und darüber hinaus sehr gering (maximal -200).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf Tätigkeiten mit mittlerer und höherer Ausbildungsanforderung weiter zu, mit Ausnahme der Produktionsberufe, wo Beschäftigungsmöglichkeiten verloren gehen und der ohnedies niedrige Frauenanteil weiter sinkt. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* noch Beschäftigungsgewinne erzielen. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *Dienstleis-*

tungsberufe (+3.500), insbesondere auf *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+1.500) und *Verkaufsberufe* (+1.400), weiters auf *nicht-technische Berufe mit Maturaniveau* (+2.900) sowie *kaufmännische Berufe* (+2.500). Unter den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* sind vor allem *Gesundheitsfachkräfte* (+1.400) stark gefragt. Insgesamt wächst die Frauenbeschäftigung in den bereits von Frauen dominierten Berufen.

Das geschlechtsspezifische Prognoseszenario der Beschäftigungsentwicklung bis 2012 deutet damit nicht auf eine Verringerung der starken Segregation am Tiroler Arbeitsmarkt hin.

2 Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätzen, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Tirol

Tirol gehörte in den letzten Jahren zu den wachstumstärksten Bundesländern, sowohl in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung auf Basis des Wachstums der nominellen Bruttowertschöpfung¹⁾ (vgl. Übersicht 2.1.1) als auch bei der Beschäftigungsentwicklung. Die Wertschöpfung stieg in den meisten Branchen stärker als im nationalen Schnitt, insbesondere in der Sachgüterindustrie, im *Bauwesen*, im Bereich *Bergbau, Stein- und Glaswaren*, im *Handel* und im für Tirol wichtigen *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (gemessen an den Beschäftigungsanteilen der einzelnen Wirtschaftsbereiche, vgl. Abbildung 2.1.1).

¹⁾ Die Ausführungen zur regionalen Wertschöpfung beziehen sich auf Entwicklungen bis zum Jahr 2004, jene zur Beschäftigungsentwicklung auf Entwicklungen bis 2006. Grund ist die geringere Aktualität der Daten zur regionalen Wertschöpfung.

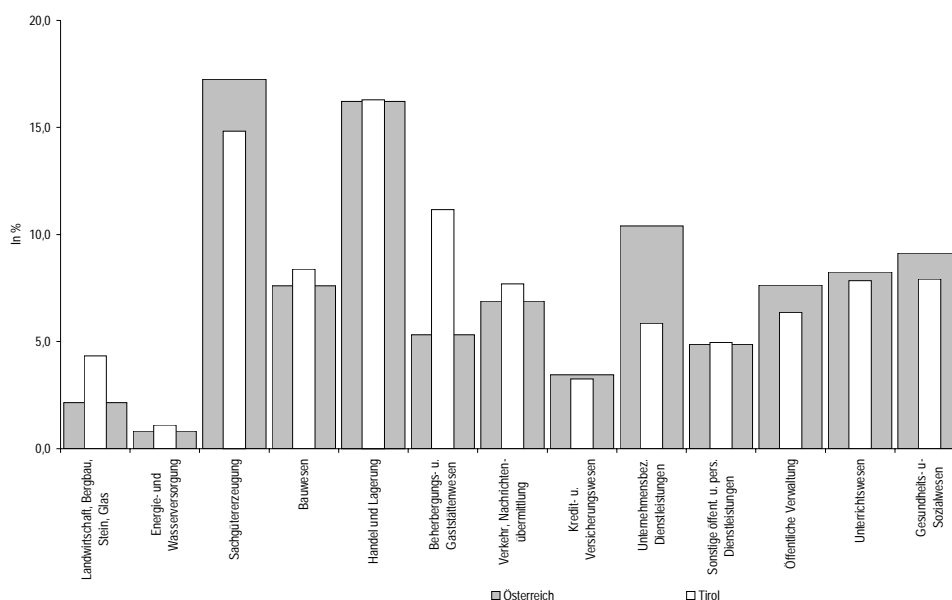
Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004¹⁾

	1995-2000	2000-2004	1995-2004	Anteil 1995	Anteil 2004
Landwirtschaft, Bergbau, Energie	-0,9	4,3	1,4	3,5	2,9
Sachgütererzeugung inkl. Bauwesen	3,2	3,1	3,2	27,3	26,5
Sachgütererzeugung	3,1	3,1	3,1	19,0	18,3
Bauwesen	3,4	3,1	3,3	8,3	8,2
Alle Dienstleistungen	3,9	3,5	3,7	69,3	70,7
Marktbezogene Dienstleistungen	4,5	3,9	4,3	48,0	51,2
Sonstige öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,4	2,3	1,8	3,5	3,0
Öffentliche Dienstleistungen	2,7	2,5	2,6	17,7	16,4
<i>Insgesamt Tirol</i>	<i>3,6</i>	<i>3,4²</i>	<i>3,5</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Insgesamt Österreich</i>	<i>3,6</i>	<i>2,9</i>	<i>3,3</i>		

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – ¹⁾ Mangels aktueller Daten zur regionalen Wertschöpfung wird die Entwicklung nur bis 2004 aufgezeigt.

Auch die Beschäftigungsentwicklung verlief in den letzten Jahren in Tirol überdurchschnittlich. Im Prognosehorizont bis 2012 wird allerdings mit einer Annäherung an die nationale Beschäftigungsentwicklung gerechnet: die Sachgüterindustrie wird ihre starke Dynamik nicht im zuletzt beobachtbaren Ausmaß aufrechterhalten können. Auch im Tourismus scheinen die Grenzen des Wachstums erreicht zu sein; so dürften die schon spürbaren klimatischen Veränderungen den Wintertourismus beeinträchtigen.

Abbildung 2.1.1: Beschäftigungsanteile der Wirtschaftsbereiche im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Die drei größten Arbeitgeber in Tirol sind die *Sachgüterherstellung* (Beschäftigungsanteil 2006: 14,8%), der *Handel* (Beschäftigungsanteil 2006: 16,3%) und das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (Beschäftigungsanteil 2006: 11,2%). Im Österreichvergleich unterdurchschnittlich repräsentiert ist die stark wachsende Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*, unter die Wirtschaftsaktivitäten der ÖNACE Abteilungen 70 Realitätenwesen, ÖNACE 71 Vermietung beweglicher Sachen, ÖNACE 72 Datenverarbeitung und Datenbanken, ÖNACE 73 Forschung und Entwicklung sowie ÖNACE 74 Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen zusammengefasst werden. 2006 waren Österreichweit 10,4% der unselbständig Beschäftigten in dieser Branchengruppe gemeldet, in Tirol waren es nur 5,9%.

2.2 Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen

Bereits in der Vergangenheit ist die unselbständige Beschäftigung in Tirol deutlich rascher gewachsen als im Durchschnitt Österreichs (2000-2006: +1,4% p. a., Österreich: +0,5% jährlich). Im Zeitraum 2006 bis 2012 wird sich zwar die Wachstumsdynamik in Tirol abschwächen, nichtsdestotrotz mit einem Beschäftigungszuwachs von durchschnittlich +1,1% jährlich nach wie vor über dem nationalen Wachstumspfad von +0,9% liegen. Die Beschäftigung wird sich bis 2012 um +17.900 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Niveau von 293.800 erhöhen.

Überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum bis 2012. Wachstumstreiber ist der Dienstleistungssektor. Im Sachgüterbereich kommt es zu einem vergleichsweise geringen Beschäftigungsabbau.

Der Strukturwandel ist in Tirol rascher von statten gegangen als im gesamten Bundesgebiet (Fritz et al., 2006). Entgegen der Entwicklung in den anderen Bundesländern (mit Ausnahme Burgenlands) ist die Beschäftigung im Sachgütersektor bereits in der jüngeren Vergangenheit wieder gewachsen. Fritz et al. (2006) zufolge resultiert das Beschäftigungswachstum im Tiroler Sachgüterbereich "[...]vor allem aus einer guten Entwicklung bei jenen Branchen, die als Flaggschiffe der Tiroler Industrie bezeichnet werden können." Zwischen 2000 und 2006 stieg die Beschäftigung im Tiroler Sachgütersektor um jährlich 1,0% (+2.400), österreichweit sank sie um – 1,1%. Auf Ebene von Branchengruppen zeigt sich, dass im Sachgüterbereich einige Branchengruppen entgegen dem Österreichtrend Beschäftigungszuwächse verzeichnet haben. Dazu zählen die Branchengruppen *Bergbau, Stein- und Glaswaren* (Tirol 2000-2006: +3,8% p. a., Österreich 2000-2006: –0,9% p. a.), *Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren* (Tirol 2000-2006: +3,3% p. a., Österreich 2000-2006: –0,2% p. a.), *Nahrungs- und Genussmittel, Tabak* (Tirol 2000-2006: +1,6% p. a., Österreich 2000-2006: –0,7% p. a.), *Holz, Papier, Druck* (Tirol 2000-2006: +1,9% p. a., Österreich 2000-2006: –0,9% p. a.) und *Elektrotechnik* (Tirol 2000-2006: +1,4% p. a., Österreich 2000-2006: –2,3% p. a.). Für den Zeitraum 2006 bis 2012 werden in diesen Branchengruppen – mit Ausnahme des Wirtschaftszweigs *Nahrungs- und Genussmittel, Tabak* – abermals Beschäftigungszuwächse prognostiziert. Die Zuwachsraten fallen zwar niedriger

aus als im Zeitraum 2000 bis 2006, unverändert ist dagegen die gegenläufige Entwicklung dieser Sachgütersektoren in Tirol zum bundesweiten Trend. Insgesamt wird der Beschäftigungsstand in der gesamten Sachgütererzeugung Tirols geringfügig von 40.900 im Jahr 2006 auf 40.700 im Jahr 2012 (-200 oder -0,1% jährlich) sinken.

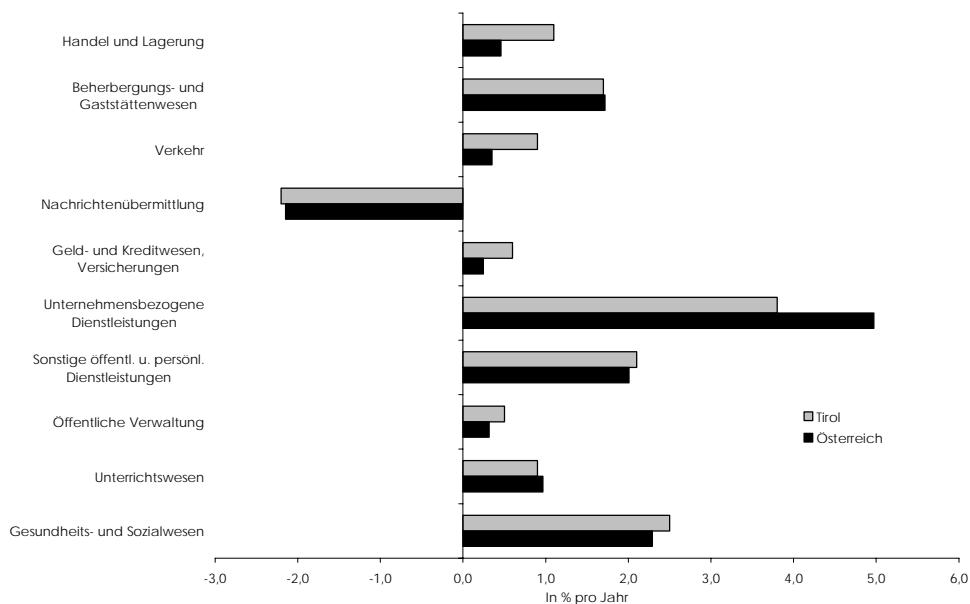
Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 in % pro Jahr

	Tirol		Österreich	
	2000-2006	2006-2012	2000-2006	2006-2012
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,1	0,5¹⁾	0,9	0,4
Bergbau, Stein- und Glaswaren	3,8	1,2	-0,9	-1,1
Energie- und Wasserversorgung	-0,6	-3,5	-2,1	-4,2
Metallerzeugung, Metallserzeugnisse	0,9	0,2	0,3	-0,3
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	3,3	0,3	-0,2	-0,6
Fahrzeugbau	-6,2	0,0	-2,1	-0,1
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	1,6	-0,8	-0,7	-1,1
Textil und Leder	-7,5	-3,5	-5,9	-3,5
Holz, Papier, Druck	1,9	0,2	-0,9	-1,1
Maschinenbau	3,7	0,9	0,7	-0,2
Elektrotechnik	1,4	-0,3	-2,3	-1,5
Sonstiger produzierender Bereich	-1,8	-1,0	-3,0	-2,7
Bauwesen	-0,1	-0,3	-1,1	-0,2
Handel und Lagerung	1,3	1,1	0,7	0,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,7	1,7	2,0	1,7
Verkehr	1,5	0,9	1,0	0,4
Nachrichtenübermittlung	-7,4	-2,2	-6,0	-2,1
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-0,1	0,6	-0,2	0,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	3,7	3,8	4,6	5,0
Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen	1,9	2,1	0,9	2,0
Öffentliche Verwaltung	1,4	0,5	-0,3	0,3
Unterrichtswesen	2,5	0,9	1,5	1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	0,8	2,5	1,5	2,3
<i>Insgesamt</i>	1,4	1,1	<i>0,5</i>	<i>0,9</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

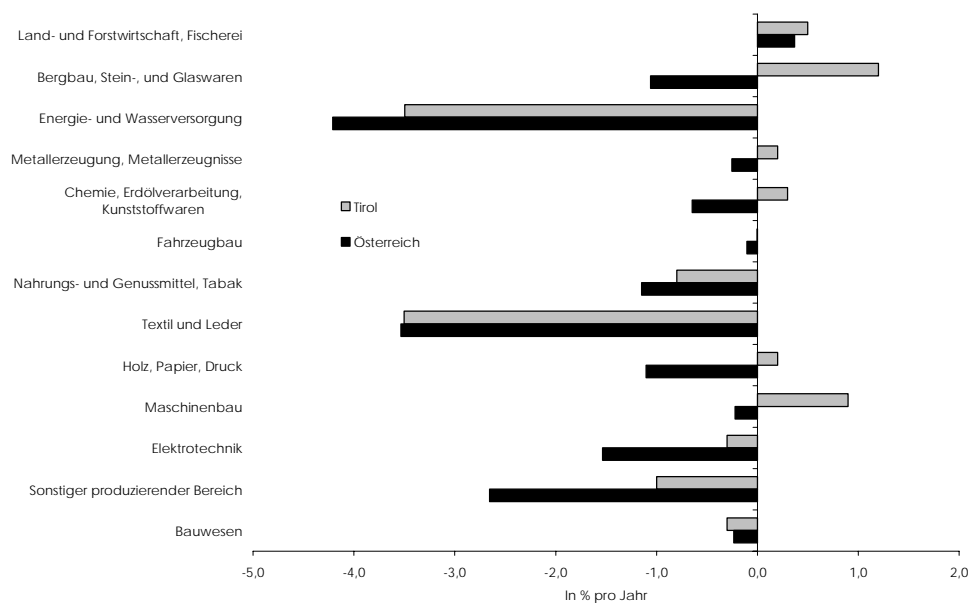
Die wachstumsstarken Sachgüterbranchen der jüngeren Vergangenheit werden auch im Prognosezeitraum durchwegs rascher als im Österreich-Durchschnitt wachsen. Dazu zählt zum einen die Branchengruppe *Bergbau, Stein- und Glaswaren*, deren Beschäftigungsstand nach +3,8% (2000-2006) um +1,2% jährlich steigen wird, während österreichweit ein Personalabbau von -1,1% p. a. prognostiziert wird. Zum anderen wird im *Maschinenbau* nach +3,7% jährlich (2000-2006) ein Beschäftigungswachstum zwischen 2006 und 2012 von +0,9% p. a. erwartet, während österreichweit ein Rückgang in Höhe von -0,2% p. a. prognostiziert wird.

Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 in Tirol im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

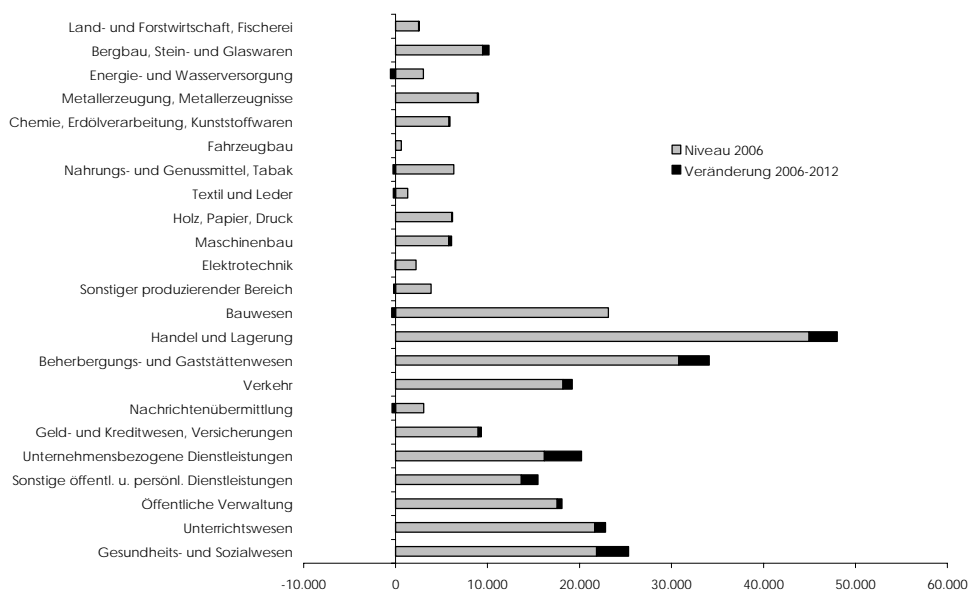
Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 in Tirol im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Im Dienstleistungssektor wird die Beschäftigung bis 2012 von 196.900 auf 215.200 (+1,6% p. a. oder +18.400) steigen. Der Großteil der Dienstleistungsbranchen wird sich im Gleichklang mit Österreich entwickeln. Einzig die österreichweit quantitativ bedeutende Wirtschaftsbranche der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*²⁾, die bereits in der Vergangenheit (2000-2006: +4,6% p. a.) einen wichtigen Wachstumsmotor dargestellt hat und auch in Zukunft (2006-2012: 5,0% jährlich) einen bedeutenden Beitrag zum Beschäftigungswachstum leisten wird, wird sich in Tirol deutlich unterdurchschnittlich entwickeln (2000-2006: +3,7%, 2006-2012: +3,8%). Das Wachstumsdifferential das sich folglich in den letzten Jahren aufgebaut hat und für die kommenden Jahre erwartet wird, ist dadurch beträchtlich. In absoluten Zahlen wurden zwischen den Jahren 2000 und 2006 in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* +3.200 Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, für 2006 bis 2012 werden weitere +4.100 erwartet. Bis 2012 werden lediglich im gesamten Bereich der öffentlichen Dienstleistungen – dazu zählen die *öffentliche Verwaltung*, das *Unterrichtswesen* sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen* – mehr Beschäftigungsverhältnisse (+5.200) nachgefragt.

Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Innerhalb des öffentlichen Sektors ist der Anstieg der Beschäftigung vor allem dem *Gesundheits- und Sozialbereich* geschuldet. Hier steigt die Nachfrage um jährlich +2,5%, das ent-

²⁾ Die Branchengruppe umfasst ein breites Spektrum an Tätigkeitsbereichen. Dazu zählen nicht nur die unternehmensbezogenen Dienstleistungen im engeren Sinn, wie sie in der ÖNACE Wirtschaftsklasse 74 zusammengefasst sind²⁾, sondern hier werden auch das Realitätenwesen (ÖNACE 70 und 71) und die Datenverarbeitung (ÖNACE 73) subsumiert.

spricht +3.500 Beschäftigungsverhältnissen. Die Nachfrage nach Dienstleistungen im Gesundheits- und Sozialbereich wird nicht zuletzt aufgrund der demografischen Alterung steigen, ist jedoch maßgeblich von der Konsumnachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der vorliegenden Prognose wird ein leichter Anstieg der öffentlichen Ausgaben, ohne markante Änderung in der Struktur der Mittelverwendung, unterstellt.

Die Branchengruppe der unternehmensbezogenen Dienstleistungen wächst weiterhin unterdurchschnittlich.

Gemessen am absoluten Beschäftigungszuwachs fallen neben den Bereichen *Gesundheits- und Sozialwesen* sowie den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* vor allem der *Handel* und das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* ins Gewicht: Im *Handel* steigt die Nachfrage bis 2012 um insgesamt 3.000 Beschäftigungsverhältnisse (Tirol +1,1% p. a., Österreich: +0,5%), im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* um 3.300 (Tirol: +1,7% p. a., Österreich: +1,7% p. a.). Die Beschäftigungsdynamik im *Handel* und dem *Tourismus* wird jedoch – ebenso wie in der Vergangenheit – stark von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen getrieben sein. 2006 waren laut Mikrozensus jeweils rund ein Viertel der Beschäftigten in diesen beiden Branchen zwischen 12 und 35 Stunden pro Woche beschäftigt.

Der Rückgang in der *Nachrichtenübermittlung* (Tirol: -2,2% p. a., Österreich: -2,1% p. a.), der als einziger Dienstleistungssektor eine negative Beschäftigungsentwicklung aufweisen wird, hat hingegen kaum Einfluss auf die Gesamtbeschäftigungsentwicklung. Die Branche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Struktur Anpassungsprozess unterworfen, der auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Die laufenden Restrukturierungsmaßnahmen in der Branche, lassen den Beschäftigungsstand bis 2012 um -400 auf 5.700 sinken (-2,2% pro Jahr). Im Vergleich zur Vergangenheit fällt der Rückgang im Prognosezeitraum jedoch deutlich geringer aus (2000 bis 2006: -7,4% p. a.), was auf eine zunehmende Konsolidierung der Branche hindeutet.

2.3 Geschlechtsspezifische Entwicklung in Tirol

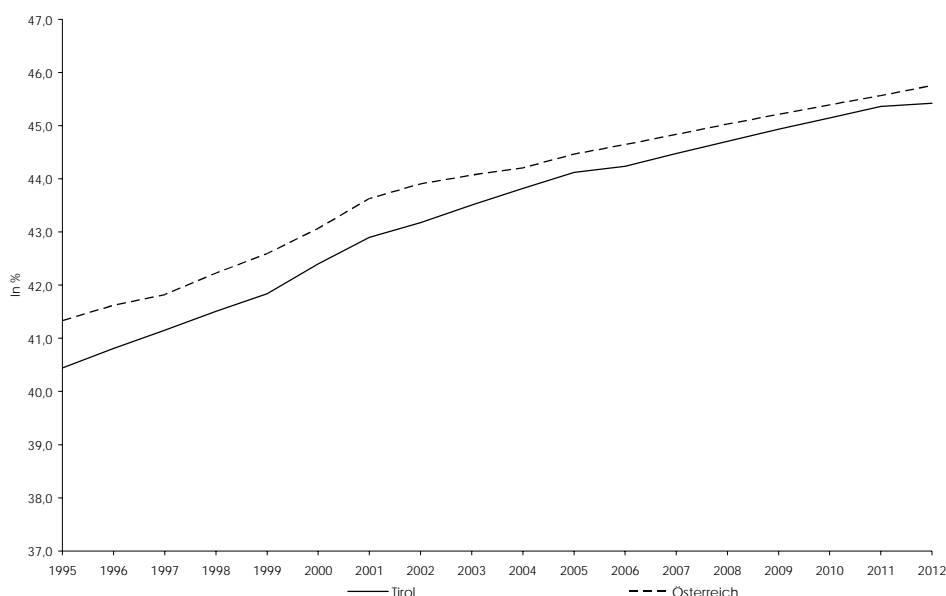
Die Beschäftigungsentwicklung am Tiroler Arbeitsmarkt ist durch eine zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen gekennzeichnet. Durch die verstärkte Arbeitsmarktorientierung, die gleichzeitig mit einer Steigerung der Teilzeitbeschäftigung einhergeht, stieg die Beschäftigungsquote der Frauen von 40,4% (1995) auf 44,2% (2006). In dieser Zeit hat sich auch der Abstand zur bundesweiten Frauenbeschäftigungsquote von 0,9 Prozentpunkte auf 0,4 Prozentpunkte verringert. Bis 2012 ist, begünstigt durch die starke Expansion des Dienstleistungssektors, mit einem weiteren Anstieg der Frauenbeschäftigung zu rechnen. Aufgrund der ähnlichen Wachstumsdynamik in Tirol und dem gesamten Bundesgebiet wird die Frauenbeschäftigungsquote Tirols (2012: 45,4%) allerdings nicht an den österreichischen Durchschnitt anschließen können (Österreich: 45,8%).

Die Frauenbeschäftigungsquote in Tirol bleibt mittelfristig unter dem österreichischen Durchschnitt. Maßgeblich verantwortlich für die verstärkte Arbeitsmarktorientierung der Frauen ist die Expansion des Dienstleistungssektors.

Die mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierungshilfe für politische Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Ein solches Prognoseszenario ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner* (2005) zeigte für Österreich eine ungebrochen starke berufliche Segregation: "Zwischen 1994 und 2001 hat sich die berufliche Segregation nicht wesentlich verringert. Der Anteil der beschäftigten Frauen in den frauendominierten Berufen ist sogar leicht gestiegen: 2001: 68,3% gegenüber 1994: 66,7%". Als frauendominierte Berufe werden Berufe bezeichnet, in denen mehr als 50% Frauen arbeiten und damit deutlich den Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung übertreffen.

Die Frauenbeschäftigung wird von 122.000 im Jahr 2006 auf 133.400 im Jahr 2012 steigen, das entspricht einem Zuwachs in Höhe von +11.400 oder durchschnittlich +1,5% pro Jahr (Männer +6.500 oder +0,7% pro Jahr). Dadurch entfallen 64% des gesamten bis 2012 prognostizierten Beschäftigungsanstiegs in Höhe von +17.900 auf Frauen.

Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol und in Österreich 1995 bis 2012, in %

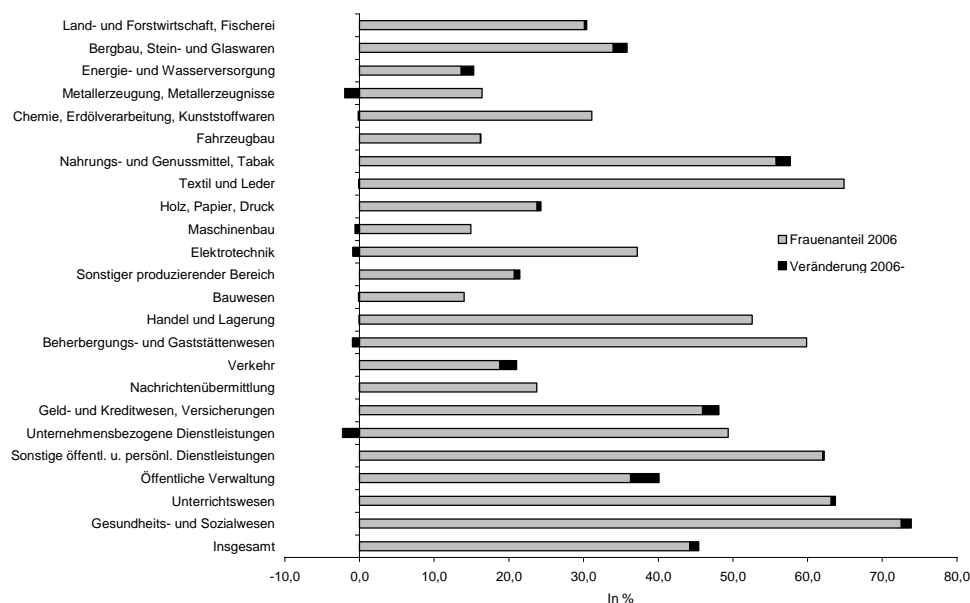


Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienler und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2007 sind prognostiziert.

Wesentlich mitverantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung ist das stärkere Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen mit hohem Frauenanteil: 70% des prognostizierten Beschäftigungswachstums würden sich auch bei unveränderten Frauenbeschäftigungsanteilen in den Branchen ergeben, die restlichen 30% resultieren aus Verschiebungen in der Beschäftigungsstruktur zugunsten von Frauen. Arbeitsplätze für Frauen entstehen somit in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen



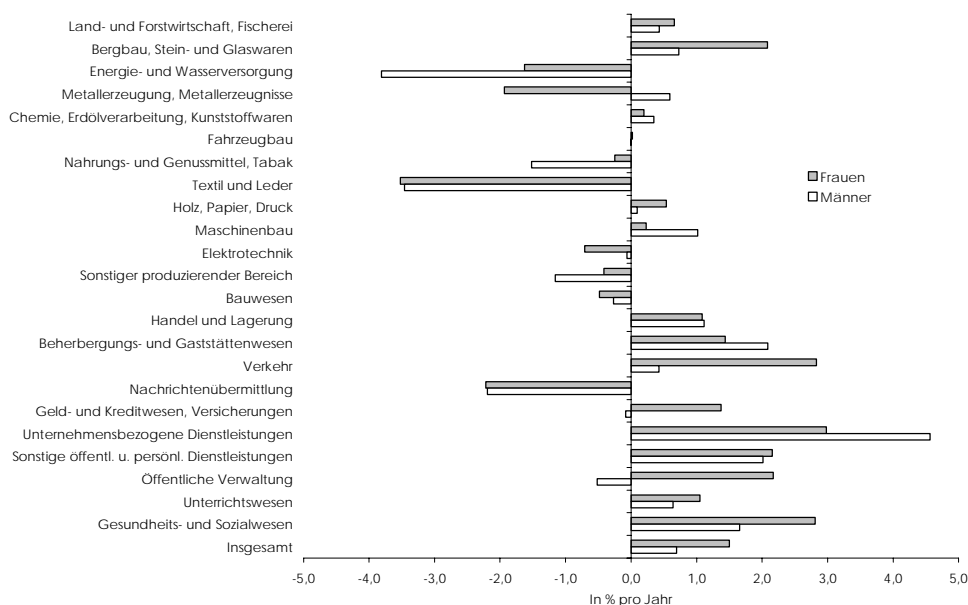
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

In der Sachgütererzeugung, der Branchengruppe *Bergbau, Stein- und Glaswaren* und der *Land- und Forstwirtschaft* steigt in Summe der Frauenanteile um +0,1 Prozentpunkt auf 24,5% (2012), im Dienstleistungssektor legt er binnen sechs Jahre um +0,9 Prozentpunkte auf 53,0% zu. Einzige Ausnahme bilden innerhalb des Dienstleistungssektors lediglich zwei Branchen: das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen*, eine von Frauen dominierte Branche (Frauenanteil 2006: 59,9%, 2012: 59,0%), und die Branchengruppe *unternehmensbezogene Dienstleistungen* (Frauenanteil 2006: 49,4%, 2012: 47,1%). In diesen Branchengruppen entstehen für Männer neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Im Sachgüterbereich sinkt der Frauenanteil um insgesamt -0,7 Prozentpunkte auf 27,8%. Der Rückgang trifft insbesondere Sektoren mit einem geringen

Frauenbeschäftigungsanteil wie die Branchengruppe *Metallerzeugung, Metallserzeugnisse* (-2,0 Prozentpunkte), den *Maschinenbau* (-0,6 Prozentpunkte) und die *Elektrotechnik* (-0,9 Prozentpunkte).

Im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen, (*öffentliche Verwaltung, Unterricht* sowie *Gesundheits- und Sozialwesen*), der insgesamt einen hohen Frauenanteil aufweist, zeigt sich ein weiterer Anstieg des Frauenanteils an der Zahl der Beschäftigten von 58,8% (2006) auf 61,2% (2012). Insbesondere für den Bereich der *öffentlichen Verwaltung* wird ein kräftiger Anstieg des Frauenanteils prognostiziert (+3,8 Prozentpunkte auf 40,1%). Überdurchschnittlich stark fällt auch die Ausweitung des ohnedies hohen Frauenanteils im *Gesundheits- und Sozialwesen* aus (+1,3 Prozentpunkte auf 73,9%). In den von Frauen dominierten Bereichen des *Handels und der Lagerung* sowie den *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* bleiben die Frauenanteile weitgehend konstant.

Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Absolut betrachtet werden die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse für Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* entstehen: +2.900 der bis 2012 prognostizierten zusätzlichen +3.500 Beschäftigungsverhältnisse entfallen auf Frauen (Männer +600). Den zweitstärksten Zuwachs teilen sich mit je +1.600 Beschäftigungsverhältnissen der *Handel* (Männer +1.500) und das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (Männer + 1.600). Erst an vierter Stelle kommt der Wachstumsbeitrag der Branchengruppe *unternehmensbezogene Dienstleistungen* (Frauen +1.500). Tirol steht damit im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern, wo die *unterneh-*

mensbezogenen Dienstleistungen die Liste der Wachstumsbranchen für Frauen anführen oder zumindest an zweiter Stelle rangieren. Bei den genannten Branchen handelt es sich allesamt um Branchen mit hohem Teilzeitanteil.³⁾ Da mittelfristig mit keiner rückläufigen Entwicklung der Teilzeitquote zu rechnen ist, wird ein Teil des prognostizierten Beschäftigungszuwachs Teilzeitarbeitsplätze betreffen. Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in einigen wenigen Branchen zu erwarten und darüber hinaus mit maximal -200 (*Metallerzeugung, Metallerzeugnisse* sowie *Textil und Leder*) äußerst gering.

Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht

	Niveau 2006		Veränderung 2006-2012 in % pro Jahr			
	Tirol		Tirol		Österreich	
	Ins-gesamt	Frauen	Ins-gesamt	Frauen	Ins-gesamt	Frauen
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.500	800	0,5¹⁾	0,7	0,4	0,5
Bergbau, Stein- und Glaswaren	9.500	3.200	1,2	2,1	-1,1	-0,2
Energie- und Wasserversorgung	3.000	400	-3,5	-1,6	-4,2	-2,3
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	8.900	1.500	0,2	-1,9	-0,3	-1,4
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	5.800	1.800	0,3	0,2	-0,6	-0,8
Fahrzeugbau	600	100	0,0	0,0	-0,1	0,2
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	6.300	3.500	-0,8	-0,2	-1,1	-0,9
Textil und Leder	1.300	900	-3,5	-3,5	-3,5	-3,6
Holz, Papier, Druck	6.100	1.500	0,2	0,5	-1,1	-1,2
Maschinenbau	5.800	900	0,9	0,2	-0,2	-0,7
Elektrotechnik	2.200	800	-0,3	-0,7	-1,5	-2,3
Sonstiger produzierender Bereich	3.900	800	-1,0	-0,4	-2,7	-2,7
Bauwesen	23.100	3.200	-0,3	-0,5	-0,2	0,2
Handel und Lagerung	45.000	23.600	1,1	1,1	0,5	0,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	30.800	18.500	1,7	1,4	1,7	1,4
Verkehr	18.200	3.400	0,9	2,8	0,4	1,9
Nachrichtenübermittlung	3.000	700	-2,2	-2,2	-2,1	-2,2
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	9.000	4.100	0,6	1,4	0,2	0,8
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	16.200	8.000	3,8	3,0	5,0	4,0
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	13.700	8.500	2,1	2,2	2,0	2,0
Öffentliche Verwaltung	17.600	6.400	0,5	2,2	0,3	1,5
Unterrichtswesen	21.600	13.700	0,9	1,1	1,0	1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	21.800	15.900	2,5	2,8	2,3	2,5
<i>Insgesamt</i>	275.900	122.000	1,1	1,5	0,9	1,3

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Die Männerbeschäftigung wird im Grundstoffbereich (*Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung*) und im *Bauwesen* um jeweils -200 Beschäftigungsverhältnisse sinken, in der Sachgütererzeugung um +100 steigen. Absolut betrachtet wird der größte Rückgang in der *Energie- und Wasserversorgung* (-500) erwartet. Die

³⁾ Laut Mikrozensus 2006 lag der Teilzeitanteil (wöchentliche Normalarbeitszeit: 12 bis 35 Stunden) in diesen Branchen zwischen einem Viertel und einem Drittel.

größten Wachstumsbeiträge zur Beschäftigung von Männern sind aus den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (Insgesamt +4.100, Männer +2.500), dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (Insgesamt +3.300, Männer +1.600) und dem *Handel* (Insgesamt +3.000, Männer +1.500) zu erwarten. In der Sachgütererzeugung belaufen sich die stärksten Zuwächse auf +300 Beschäftigungsverhältnisse (jeweils in den Branchen *Metallerzeugung, Metallerzeugnisse* sowie *Maschinenbau*).

Für die Mehrzahl der Branchen wird ein steigender Frauenanteil prognostiziert. Nennenswerte Beschäftigungszuwächse gibt es vor allem in Branchen, die bereits in der Vergangenheit eine hohe Teilzeitquote aufgewiesen haben.

3 Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die Dienstleistungsorientierung der Tiroler Wirtschaft schreitet voran und mit ihr ändert sich die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z. B. in der *Metallerzeugung*) oder Produktionsrückgängen (z. B. in der Textilindustrie) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind an Bedeutung. Hinzu kommt, dass es zu einer Verschiebung der Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen kommt bzw. auch neue Berufe entstehen. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

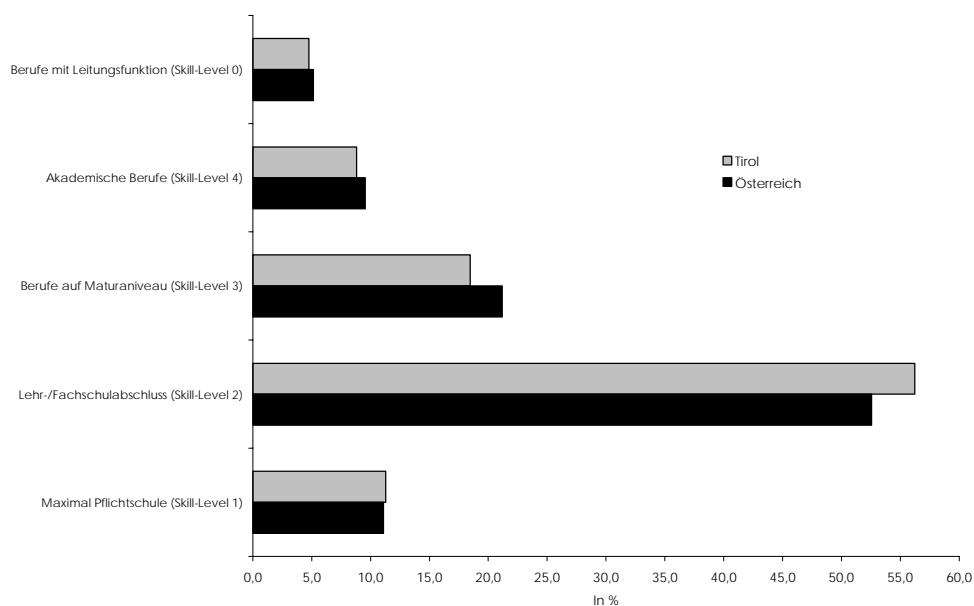
3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (*Skill-Level*) der Berufsgruppen

56,2% der Tiroler Beschäftigungsverhältnisse (Österreich: 52,5%) entfallen auf Berufe mit Lehr- oder Fachschulabschluss. Damit haben aber nicht notwendigerweise mehr als die Hälfte der Tiroler Beschäftigten Lehr- oder Fachschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung. Vielmehr werden über das Konzept der ISCO Berufsklassifizierung Qualifikationsanforderungen definiert, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind. Dabei kann es immer wieder zu Unter- oder Überqualifizierung kommen. Dies zeigt auch eine Auswertung des Mikrozensus 2006 für Österreich, wonach gut 2/3 der Beschäftigten in diesen Berufen über einen Lehr- oder Fachschulabschluss verfügen, rund 1/5 maximal über einen Pflichtschulabschluss und etwa 10% die Matura als höchste abgeschlossene Ausbildung aufweisen. Die im Österreichvergleich starke Konzentration auf Berufe mit Lehr- oder Fachschulniveau wird sich mittelfristig sogar leicht erhöhen, da diese Berufskategorie bis 2012 in Tirol um jährlich +0,8% wachsen wird, im Bundesdurchschnitt dagegen nur mit +0,6%. Im Österreichvergleich unterrepräsentiert sind in Tirol Beschäftigte in akademischen Berufen (Tirol: 8,8%, Österreich: 9,5%) und Beschäftigte in Berufen auf Maturaniveau (Tirol: 18,5%, Österreich: 21,2%).

Überdurchschnittlich starkes Wachstum von hoch und höher qualifizierten beruflichen Tätigkeiten. Berufe zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist, entwickeln sich unterdurchschnittlich.

Eine auffallend starke Dynamik wird für *Berufe mit Leitungsfunktion* prognostiziert. Bis 2012 steigt die Beschäftigung in dieser Berufsgruppe um jährlich +2,4%, österreichweit dagegen um nur +1,7%. Damit gleicht sich der Beschäftigungsanteil in dieser Berufsgruppe zwischen Tirol und Österreich bis 2012 beinahe an (Tirol: von 4,8% auf 5,2%; Österreich: von 5,2% auf 5,4%). Bei *Berufen mit Leitungsfunktion* steht der leitende Charakter der Tätigkeit im Vordergrund, im Unterschied zu den anderen Berufsgruppen bei denen eine Klassifizierung anhand des Tätigkeitsprofils vorgenommen wird. Dadurch ist es auch nicht möglich, den *Berufen mit Leitungsfunktion* ein eindeutiges Qualifikationsniveau zuzuordnen. Laut Mikrozensus hatten 2006 österreichweit mehr als 40% der Beschäftigten in *Berufen mit Leitungsfunktion* einen Lehr- oder Fachschulabschluss, und jeweils rund ein Viertel Maturaniveau oder eine akademische Ausbildung.

Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau¹⁾ (Skill-Level) in Tirol im Vergleich zu Österreich, Stand 2006

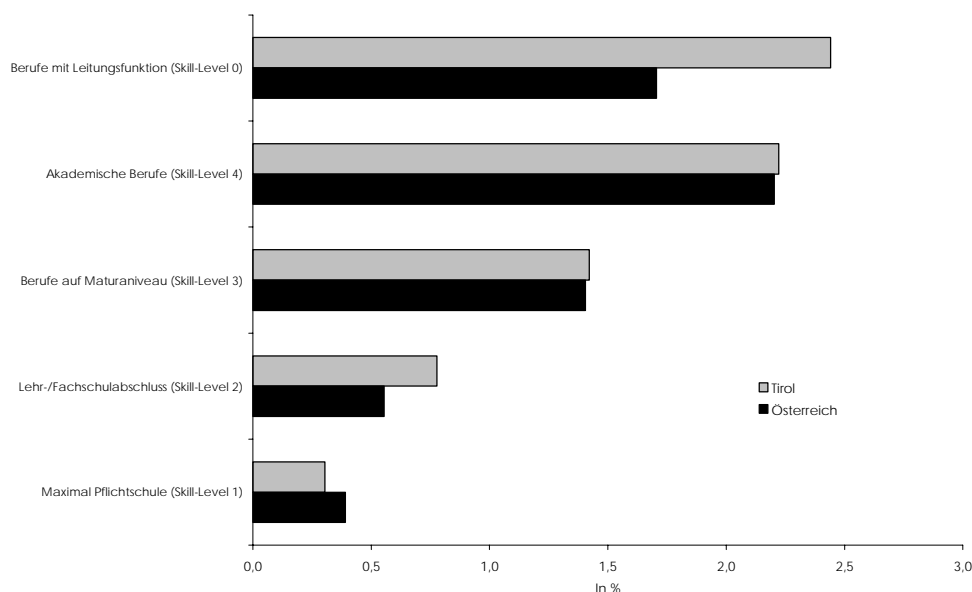


Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells PROMETEUS des WIFO). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2006 in Tirol: 0,4%; in Österreich: 0,5%). – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Das Übernehmen von Leitungsfunktionen gewinnt in Zukunft an Bedeutung.

Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse werden in Tirol bis 2012 für hoch und höher qualifizierte berufliche Tätigkeiten prognostiziert: Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in akademischen Berufen wird um jährlich +2,2% wachsen, jene in Berufen auf Maturaniveau um +1,4%. Tirol entwickelt sich damit analog dem Bundesdurchschnitt. In absoluten Zahlen entstehen bis 2012 +3.400 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse für berufliche Tätigkeiten auf akademischen Niveau und +4.500 auf Maturaniveau.

Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen¹⁾ in Tirol im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Angesichts der quantitativen Dominanz von Tätigkeiten mit mittleren Qualifikationsanforderungen wird aber der größte Wachstumsbeitrag von Berufen mit Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*) kommen. Gut 40% des gesamtwirtschaftlich prognostizierten Beschäftigungszuwachses in Höhe von +17.900 Beschäftigungsverhältnissen wird auf *Skill-Level 2* Berufe entfallen. Die Zahl der Beschäftigten mit diesem Tätigkeitsprofil wird in Folge bis 2012 auf 162.600 ansteigen (+7.400). Da der jährliche, prozentuelle Beschäftigungsanstieg mit +0,8% allerdings hinter der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung (+1,1%) zurück bleibt, sinkt die relative Bedeutung dieser Gruppe. Das selbe gilt für Hilfstätigkeiten, also Berufen zu deren Ausübung maximal Pflichtschulniveau erforderlich ist (+0,3% jährlich). Die Zahl an un- oder angelernten Arbeitskräften wird im Prognosezeitraum auf 31.700 ansteigen (+600).

Die stärksten absoluten Beschäftigungszuwächse werden für das mittlere Qualifikationssegment prognostiziert.

Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Tirol		Tirol	Österreich	
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
Berufe mit Leitungsfunktion (Skill-Level 0)	13.100	15.100	2.000	2,4¹⁾	1,7
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	24.400	27.800	3.400	2,2	2,2
Berufe auf Maturaniveau (Skill-Level 3)	51.000	55.500	4.500	1,4	1,4
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	155.200	162.600	7.400	0,8	0,6
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	31.100	31.700	600	0,3	0,4
Berufe mit militärischem Charakter (Skill-Level 0)	1.100	1.100	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	275.900	293.800	17.900	1,1	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Eine etwas differenziertere Betrachtung bietet die Analyse der Beschäftigungsentwicklung in den Berufshauptgruppen. Aufschlussreich ist diese Betrachtung einerseits in Bezug auf Berufe mit Maturaniveau (*Skill-Level 3*), wo zwischen *technischen Berufen* und *nicht-technischen Berufen* unterschieden wird, andererseits in Bezug auf Berufe mit Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*), wo zwischen *kaufmännischen Tätigkeiten*, *Dienstleistungsberufen*, und handwerklichen sowie industriellen Produktionsberufen differenziert wird.

Sieht man von den *Berufen mit Leitungsfunktion* (+2,4% p. a.) ab, die keinem Qualifikationsniveau zugeordnet werden können, wird der stärkste relative Beschäftigungsanstieg bis 2012 für *WissenschaftlerInnen*, d. h. Berufe auf akademischen Niveau, prognostiziert (+2,2% jährlich). Am zweitstärksten wird, mit einem Plus in Höhe von 2,1% p. a., die Gruppe der *TechnikerInnen auf Maturaniveau* wachsen. Die darin zusammengefassten Berufe verlangen allesamt einen Ausbildungsabschluss auf *Skill-level 3* Niveau, d. h. für ihre Ausübung ist prinzipiell Maturaniveau (AHS, BHS) bzw. eine daran anschließende, nicht tertiäre Ausbildung, notwendig. Der jährliche Zuwachs in dieser Berufshauptgruppe liegt auch deutlich über dem österreichischen Durchschnitt in Höhe von +1,6% pro Jahr.

Der stärkste Wachstumsbeitrag kommt von Dienstleistungsberufen. Mittelfristig sind sie neben den Handwerksberufen die quantitativ bedeutendste Berufshauptgruppe.

Unter den Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau ist die Entwicklung sehr heterogen: Überdurchschnittlich stark fällt das prognostizierte Beschäftigungswachstum für die Gruppe der *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-level 2*) aus. Mit einem jährlichen

Zuwachs von +1,8% liegen sie auch deutlich über dem österreichweiten Prognosewert in Höhe von +1,4%. Unterdurchschnittlich fällt das Beschäftigungswachstum in *kaufmännischen Berufen* (Tirol: +0,9% p. a., Österreich: +0,6% p. a.) und in *Handwerksberufen* (Tirol: +0,2% jährlich, Österreich: +0,3% jährlich) aus. Negativ die Beschäftigungsentwicklung dagegen in der Berufshauptgruppe der *Maschinen- und AnlagenbedienerInnen*. Hierbei handelt es sich um Produktionsberufe, zu deren Ausübung ein Lehr- oder Fachschulabschluss vorausgesetzt wird, und die vor allem in der industriellen Fertigung nachgefragt werden. Das Ausmaß des Beschäftigungsrückgangs liegt bei insgesamt -300 oder -0,3% pro Jahr. Österreichweit werden jedoch in der Gruppe der *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* deutlich mehr Beschäftigungsverhältnisse vom Personalabbau betroffen sein (Österreich: -0,8% pro Jahr). Ausschlaggebend dafür ist der bundesweit stärkere Beschäftigungsabbau in der Sachgütererzeugung (-1% im gesamten Bundesgebiet versus -0,1% in Tirol).

Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen

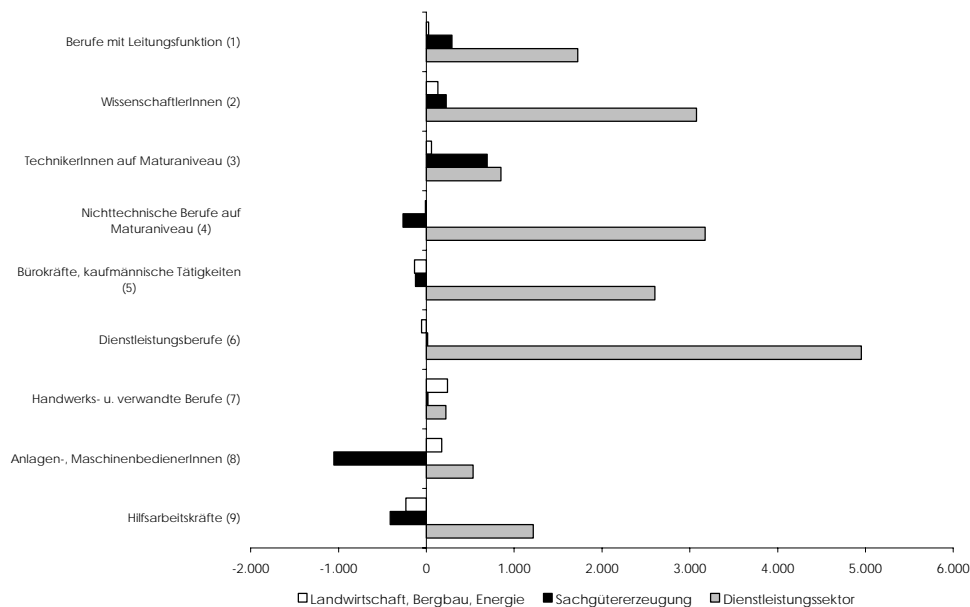
	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Tirol		Tirol	Österreich	
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
1 Berufe mit Leitungsfunktion	13.100	15.100	2.000	2,4¹⁾	1,7
2 WissenschaftlerInnen	24.400	27.800	3.400	2,2	2,2
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	11.800	13.400	1.600	2,1	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	39.100	42.000	2.900	1,2	1,3
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	40.300	42.600	2.300	0,9	0,6
6 Dienstleistungsberufe	44.000	48.900	4.900	1,8	1,4
7 Handwerks- u. verwandte Berufe ³⁾	48.700	49.100	500	0,2	0,3
8 Anlagen- u. Maschinenbediener- u. MontiererrInnen	22.200	21.900	-300	-0,3	-0,8
9 Hilfsarbeitskräfte	31.100	31.700	600	0,3	0,4
0 SoldatInnen ⁴⁾	1.100	1.100	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	275.900	293.800	17.900	1,1	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte, nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte, kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 6.2). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ⁴⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Anders die Reihung, wenn anstelle des relativen der absolute Beschäftigungszuwachs als Maßstab herangezogen wird: Der stärkste Wachstumsbeitrag kommt von den *Dienstleistungsberufen (Skill-level 2)*. In dieser Berufshauptgruppe werden im Prognosezeitraum +4.900 Beschäftigungsverhältnisse geschaffen wodurch der Beschäftigungsstand auf 48.900 klettert. Bereits an zweiter Stelle folgt der Beschäftigungszuwachs in der Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen (+3.400, Skill-level 4)*, gefolgt von der Berufshauptgruppe der *Nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau (Skill-level 3, +2.900)*. Für die quantitativ bedeutendste Berufshauptgruppe der *Handwerks- und verwandten Berufen (Skill-level 2, +500)* werden lediglich +500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Die Zahl der Beschäftigten in

Handwerksberufen wird bis 2012 auf 49.100 ansteigen, und damit nur mehr knapp vor den Dienstleistungsberufen (2012: 48.900) liegen.

Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in Tirol, nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 6.1): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13; Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23.

Eine Aufspaltung der Beschäftigungsveränderung in den Berufshauptgruppen nach Wirtschaftsbereiche zeigt, dass der Dienstleistungssektor der Motor der positiven Beschäftigungsdynamik ist, von der sämtliche Berufshauptgruppen profitieren. Selbst Berufe, die stark im Sachgüterbereich verankert sind, wie die Anlagen- und MaschinenbedienerInnen, werden verstärkt vom Dienstleistungssektor nachgefragt.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Die in den einzelnen Berufshauptgruppen zusammengefassten Berufsgruppen entwickeln sich jedoch durchwegs heterogen, weshalb ein Blick auf die einzelnen 27 Berufsgruppen notwendig ist. So zeigt sich in der Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen (Berufshauptgruppe 2), dass das durchschnittliche Beschäftigungswachstum in diesem hoch qualifizierten Segment von jährlich +2,2% auf technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe (+4,0% jährlich) und die Berufsgruppe der sonstigen WissenschaftlerInnen (+3,3% jährlich) zurückzuführen ist. Die Zahl der Beschäftigten in technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen wird um +1.600 auf 7.800 steigen. Sie umfasst Tätigkeiten von MedizinerInnen und BiowissenschaftlerInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen sowie PhysikerInnen,

ChemikerInnen, MathematikerInnen oder InformatikerInnen. In der Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen*, die insbesondere die Tätigkeiten von UnternehmensberaterInnen, JuristInnen und SozialwissenschaftlerInnen umfasst, wird die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse von 5.100 auf 6.200 (+1.100) steigen.

Unterdurchschnittlich dagegen die Beschäftigungsentwicklung in der dritten Berufsgruppe innerhalb der Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen*, den *Primar-, Sekundar- und Hochschullehrern*. Ihre Beschäftigungsentwicklung wird primär von demographischen Strömungen und dem Bildungsverhalten gesteuert: Hierbei steht dem demographisch bedingten Rückgang der Zahl der Jugendlichen im Schulalter der gesellschaftliche Trend zur Höherqualifizierung und damit ein längerer Verbleib im Schulsystem gegenüber. Daneben spielen aber auch organisatorische Änderungen, wie die Senkung der Klassenschülerhöchstzahl, eine Rolle bei der Entwicklung der Lehrerzahlen.⁴⁾ Diese berufliche Tätigkeit wird besonders von Frauen ausgeübt – zwei Drittel der Frauen in akademischen Berufen arbeiten in Tirol als wissenschaftliche Lehrkraft (Österreich: 60%).

Innerhalb der beruflichen Tätigkeiten auf Maturaniveau können zwei große Gruppen unterschieden werden: Zum einen *technische Berufe*, zum anderen *nicht-technische Berufe*. Im technischen Bereich wird der Bedarf nach Fachkräften um +2,1% oder +1.600 Beschäftigungsverhältnisse wachsen, eine Entwicklung die deutlich über dem Bundesdurchschnitt von +1,6% liegt. Die Berufsgruppe umfasst Datenverarbeitungsfachkräfte und material- und ingenieurtechnische Fachkräfte, wie beispielsweise Maschinenbau- oder ElektrotechnikerInnen und technische ZeichnerInnen. Stärker noch als die *technischen Fachkräfte auf Maturaniveau* wachsen innerhalb dieses Qualifikationssegments jedoch die *Gesundheitsfachkräfte* (Tirol: +3,0% p. a., Österreich: +3,7% p. a.), die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte* (Tirol: +2,6% p. a., Österreich: +3,3% p. a.) und die *Sozial- und Kreativberufe* (Tirol: +2,1% p. a., Österreich: +2,7% p. a.). Alle drei genannten Berufsgruppen hinken jedoch der österreichweiten Beschäftigungsdynamik nach. Die positive Entwicklung der *Gesundheitsfachkräfte* (+1.600) geht vor allem auf das starke Wachstum des *Gesundheits- und Sozialwesens* zurück, das angesichts der zunehmenden Alterung der Gesellschaft die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in der medizinischen Versorgung und der Pflege erhöhen wird. Davon abgesehen wird die Nachfrage nach *Gesundheitsberufen* vom öffentlichen Konsum stark beeinflusst. In der vorliegenden Prognose wird ein leichter Anstieg der öffentlichen Ausgaben, ohne markante Änderung in der Struktur der Mittelverwendung, unterstellt. Neben dem öffentlichen Bereich bietet das wachsende *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* durch die zunehmende Bedeutung des Wellnesstourismus Beschäftigungsmöglichkeiten für *Gesundheitsfachkräfte*. Die Berufsgruppe der *Gesundheitsberufe* umfasst Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte und medizinische Fachkräfte wie z. B. Fachkräfte im Bereich Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie.

⁴⁾ In der Prognose wurde die vom BM:UKK angekündigte Senkung der Klassenschülerhöchstzahl und damit verbunden die Ausweitung der Lehrerzahlen berücksichtigt.

Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	Österreich
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	13.100	15.100	2.000	2,4¹⁾	1,7
1 Berufe mit Leitungsfunktion	13.100	15.100	2.000	2,4	1,7
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	24.400	27.800	3.400	2,2	2,2
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	6.100	7.800	1.600	4,0	3,6
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	13.100	13.800	700	0,9	0,9
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	5.100	6.200	1.100	3,3	2,7
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	11.800	13.400	1.600	2,1	1,6
5 Technische Fachkräfte	11.800	13.400	1.600	2,1	1,6
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	39.100	42.000	2.900	1,2	1,3
6 Gesundheitsfachkräfte	8.300	10.000	1.600	3,0	3,7
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	2.800	3.300	500	2,6	3,3
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	24.900	25.300	400	0,3	0,2
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	3.200	3.600	400	2,1	2,7
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	40.300	42.600	2.300	0,9	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	29.600	30.500	900	0,5	0,4
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	10.700	12.100	1.400	2,1	1,3
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	44.000	48.900	4.900	1,8	1,4
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	5.300	5.500	100	0,4	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	16.000	18.500	2.500	2,4	1,8
14 Pflege- u. verwandte Berufe	8.200	8.600	400	0,8	0,7
15 Verkaufsberufe	14.500	16.400	1.900	2,1	2,0
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	48.700	49.100	500	0,2	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	3.600	3.900	300	1,2	1,5
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	8.200	8.000	-100	-0,3	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	11.600	11.800	200	0,3	0,4
19 Metallbearbeitungsberufe	3.500	4.100	700	2,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	9.200	9.400	100	0,3	0,6
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	2.800	3.100	300	1,6	1,7
22 Sonstige Handwerksberufe	9.800	8.800	-1.000	-1,7	-1,5
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	22.200	21.900	-300	-0,3	-0,8
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	9.200	8.800	-400	-0,7	-1,4
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	13.000	13.100	0	0,0	-0,3
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	31.100	31.700	600	0,3	0,4
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	18.900	19.800	900	0,8	1,1
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	12.300	12.000	-300	-0,4	-0,7
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	1.100	1.100	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	1.100	1.100	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	275.900	293.800	17.900	1,1	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Teilweise ebenfalls vom öffentlichen Konsum abhängig ist die Berufsgruppe der *nicht wissenschaftlichen Lehrkräfte* (+500) – dazu zählen insbesondere Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung sowie KindergartenpädagogInnen – da das Kindergartenwesen, und damit auch die

Nachfrage nach KindergartenpädagogInnen, den Ländern obliegt. Gerade im Bereich des Angebots an Kinderbetreuungsstellen *Fritz et al.* (2006) Nachholbedarf in Tirol: So ist die Versorgungsquote 1- bis 2-Jähriger im internationalen Vergleich bescheiden (Tirol 15,3%, Spitzenreiter Dänemark: 64%), bei den 3- bis 5-Jährigen schneidet Tirol im Hinblick auf die Öffnungszeiten – Tagesöffnungszeit, geöffnete Wochen im Jahr – schlecht ab und unterdurchschnittlich ist auch das Angebot an Betreuungsplätzen für 6- bis 9-Jährige.

Im höchsten Qualifikationssegment gibt es mit Ausnahme der Lehrkräfte durchwegs überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse. Bei den Berufen auf Maturaniveau entwickeln sich technische Fachkräfte und Gesundheitsfachkräfte sehr dynamisch.

In den Berufshauptgruppen, die Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau subsumieren, ist die Entwicklung durchaus heterogen: Für die Berufshauptgruppe der *Bürokräfte und kaufmännischen Angestellten* wird ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum in Höhe von +0,9% pro Jahr prognostiziert (+2.300 Beschäftigungsverhältnisse). Sehr dynamisch wird sich dagegen die Nachfrage nach *Dienstleistungsberufen* (+1,8% pro Jahr oder +4.900 Beschäftigungsverhältnisse) entwickeln. In den Produktionsberufen gibt es unterschiedliche Entwicklungen: Während im gewerblich-technischen Bereich die Beschäftigungsnachfrage nach *Handwerks- und verwandten Berufen* mit jährlich +0,2% positiv (+500 Beschäftigungsverhältnisse) – wenngleich unterdurchschnittlich – verläuft, ist im Bereich der industriellen Fertigung die Nachfrage nach *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* mit –0,3% pro Jahr rückläufig (–300 Beschäftigungsverhältnisse).

Heterogene Entwicklung im mittleren Qualifikationsbereich. Dienstleistungsberufe und Büroberufe mit Kundenkontakt gewinnen an Bedeutung, während die Nachfrage nach Produktionsberufen im handwerklichen Bereich nur unterdurchschnittlich wächst und in der industriellen Fertigung schrumpft.

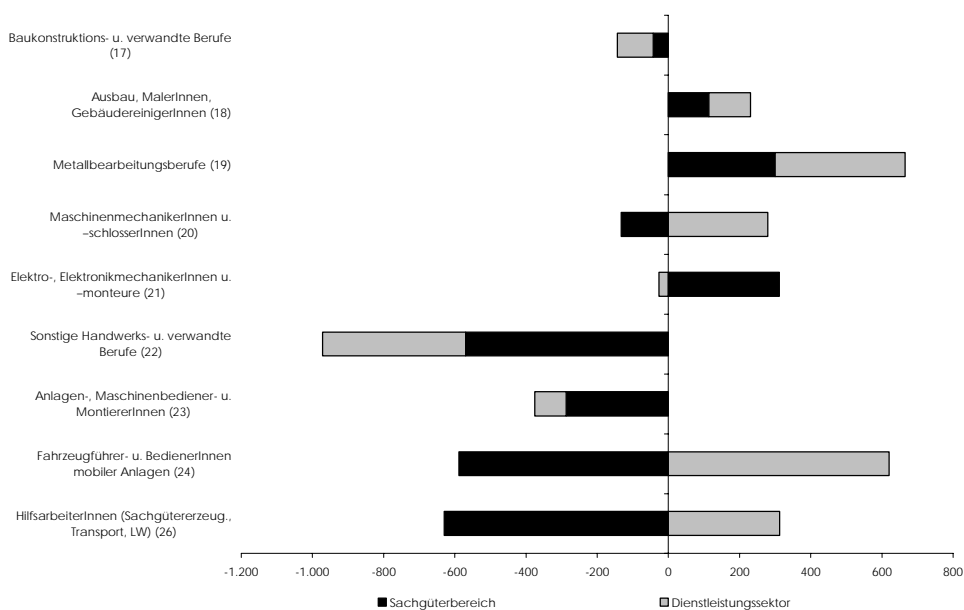
Innerhalb der kaufmännischen Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau üben 3/4 der Beschäftigten Bürotätigkeiten ohne Kundenkontakt aus, für 1/4 gehört der Kundenkontakt zum regulären Tätigkeitsfeld. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass *Bürotätigkeiten mit Kundenkontakt*⁵⁾ wichtiger werden. Den Prognosen zufolge werden bis 2012 +1.400 neue Beschäftigungsmöglichkeiten (+2,1% p. a.) geschaffen. Die Berufsgruppe profitiert dabei nicht nur vom starken Wachstum der Branchen, in denen sie zum Einsatz kommen (wie z. B. dem Tourismus), sondern auch von einem relativen Bedeutungsgewinn innerhalb der Branchen. Der Kundenkontakt im kaufmännischen Bereich wird somit wichtiger. Demgegenüber wächst

⁵⁾ Sekretärinnen, Maschinenschreibkräfte, Angestellte im Rechnungs-, Statistik- und Finanzwesen, Materialverwaltungs- und Transportangestellte, Bibliotheks- und Postangestellte, Sonstige Büroangestellte.

die große Gruppe der *Bürotätigkeiten ohne Kundenkontakt*⁶⁾ lediglich mit +0,5% jährlich (+900), und damit unterdurchschnittlich.

Den stärksten Wachstumsbeitrag bis 2012 liefern mit +4.900 Beschäftigungsverhältnissen die *Dienstleistungsberufe*. Diese Berufshauptgruppe umfasst 4 Berufsgruppen, wovon zwei wachstumstreibend sind: Die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+2,4% jährlich bzw. +2.500 Insgesamt) und die *Verkaufsberufe* (+2,1% jährlich bzw. +1.900 Insgesamt). Sie profitieren dabei einerseits von der Beschäftigungsdynamik in den Branchen *Handel und Beherbergungs- und Gaststättenwesen*, wo sie vorwiegend zum Einsatz kommen, zum anderen steigt die Bedeutung von *Verkaufsberufen* und *Dienstleistungsberufe im Tourismus*. Die hohe und steigende Teilzeitquote⁷⁾ in diesen Berufsgruppen relativiert jedoch die Dynamik etwas: So muss der Beschäftigungszuwachs in Höhen von +4.900 keineswegs einer Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß gleichkommen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Teilzeitbeschäftigung weiter zunehmen wird.

Abbildung 3.3.1: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – 1) Zum Sachgüterbereich zählen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung*, die gesamte *Sachgütererzeugung* und das *Bauwesen*. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

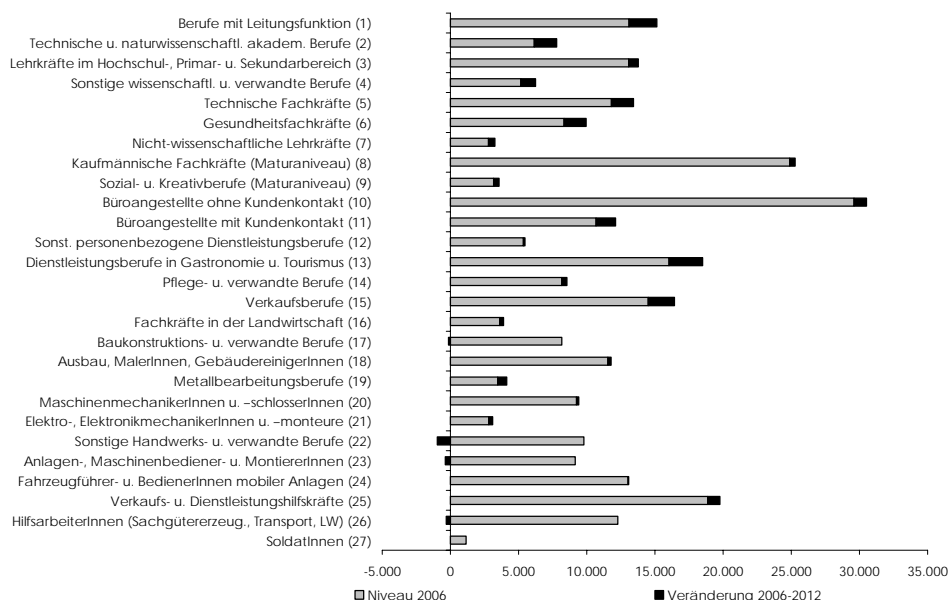
Unterdurchschnittlich wird die Entwicklung bei den *Pflegeberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau ausfallen. Diese Berufsgruppe auf mittlerem Qualifikationsniveau kann – im Gegensatz zu den qualifizierten Gesundheitsfachkräften – nur geringfügig vom Wachstum im Gesund-

6) Kassierer, Schalter- und andere Angestellte, Kundeninformationsangestellte.

7) Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

heits- und Sozialbereich profitieren. Ein Grund für die geringe Besetzung und die schwache Entwicklung dieser Berufsgruppe mag auch im spezifisch österreichischen Ausbildungssystem im Gesundheitsbereich liegen: Vermutlich werden wenige Stellen aus dem mittleren Ausbildungsniveau (Lehr- oder Fachschulniveau) zugerechnet, zumal diplomiertes Pflegepersonal und die entsprechend definierten Tätigkeitsfelder dem nächst höheren Skill-Level (Maturaniveau) zugeordnet sind. *Einfache Pfl egetätigkeiten* ohne Ausbildungserfordernis fallen hingegen in die *Dienstleistungshilfsarbeit*. Im dualen Ausbildungssystem gibt es keinen adäquaten Ausbildungsgang für den Tätigkeitsbereich. Hinzu kommt, dass Pfl egetätigkeiten die im Haushalt von Familienangehörigen erbracht werden, hier ebenso wenig erfasst sind, wie Pfl egetätigkeiten im informellen Sektor (nicht angemeldete Beschäftigung). Pfl egehilfstätigkeiten ohne Ausbildungserfordernis sollten zudem nicht in dieser Berufsgruppe erfasst sein, sie zählen zu den ebenfalls wachsenden *Dienstleistungshilfsberufen*.

Abbildung 3.3.2: Beschäftigungsstand 2006 und 2012 in den 27 Berufsgruppen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Beschäftigung ohne Präsenzdienler und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Bei den Produktionsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau kann zwischen zwei Gruppen unterschieden werden: Den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) und den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* (*Berufshauptgruppe 8*). Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte: Während die Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 7* eher handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der *Berufshauptgruppe 8* zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz. Damit kann es in diesen beiden Berufsgruppen auch zu gewissen Unschärfen in der Abgrenzung kommen. Insgesamt steigt die Nachfrage nach

Handwerksberufen um +0,2% jährlich (+500), nach *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* sinkt sie um -0,3% jährlich (-300).

Das schwache Beschäftigungswachstum in den *Handwerksberufen* geht beinahe zur Gänze auf das Konto der Berufsgruppe *sonstige Handwerksberufe* (-1,7% jährlich oder -1.000), zu denen u. a. Berufe in der Textilverarbeitung, im Druckhandwerk und der Nahrungsmittelverarbeitung zählen.⁸⁾ Von den übrigen *Handwerksberufen* – sie umfassen im wesentlichen *Baukonstruktions- und verwandte Berufe*, die Berufsgruppe der *Ausbauberufe, Maler und Gebäudereinigung*, weiters *Metallbearbeitungsberufe, MaschinenmechanikerInnen und MaschinenschlosserInnen* sowie *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* – entwickeln sich vor allem *Metallbearbeitungsberufe* (+2,0% p. a. oder +700 Beschäftigungsverhältnisse) und die *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* (+1,6% p. a. oder +300 Beschäftigungsverhältnisse) überdurchschnittlich stark. All diesen Berufen gemein ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, überwiegend von Männern dominierten Tätigkeiten dieser *Handwerksberufe*, erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. eine Lehrabschlussprüfung oder einen Fachschulabschluss (*Skill-level 2*).

In der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und Maschinenbedienung* wird die Beschäftigung bis 2012 um -300 auf 21.900 sinken. Innerhalb dieser Berufshauptgruppe, die sich aus zwei Berufsgruppen zusammensetzt, bleibt der Bestand an *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* konstant (2012: 13.100), die Nachfrage nach *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* sinkt dagegen um jährlich -0,7%. Eine Aufteilung der Beschäftigungsentwicklung bei den *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* zeigt zudem, dass dieses Tätigkeitsprofil von Betrieben der Dienstleistungsbranche stark nachgefragt wird (z. B. vom Verkehr), in der Sachgütererzeugung dagegen der Bedarf sinkt. Hintergrund könnten Auslagerungstendenzen sein, die spezialisierte Dienstleistungsbetriebe (z. B. Speditionen) begünstigen.

Nachfrageanstieg nach Dienstleistungshilfskräften. Die Nachfrage nach Hilfstätigkeiten im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft ist dagegen rückläufig.

Die Beschäftigungsnachfrage nach *Hilfstätigkeiten* wird bis 2012 um insgesamt +600 oder +0,3% pro Jahr auf 31.700 steigen. Diese positive Entwicklung wird ausschließlich von den *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften* getragen. Sie profitieren vom stark wachsenden Dienstleistungssektor, der den Bedarf an Hilfskräften um jährlich +0,8% (Insgesamt +900) steigen lässt.

⁸⁾ Die Berufsgruppe "sonstige Handwerksberufe" umfasst Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung.

Die Nachfrageentwicklung ist jedoch – entgegen dem Österrichtrend – unterdurchschnittlich. Rückläufig ist der Bedarf an *Hilfskräften im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* (-0,4% jährlich bzw. Insgesamt -300). Die rückläufige Nachfrage kommt einzig aus der Grundstoffsektor und der Sachgütererzeugung. In Dienstleistungsbranchen steigt dagegen die Nachfrage nach *Hilfskräften im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft*, vor allem in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* und dem *Verkehr*. Dies bedeutet, dass der Dienstleistungsbereich auch durch Auslagerungen aus der Sachgütererzeugung gewinnt. Die Beschäftigungszuwächse bei *Dienstleistungshilfskräften* und der Beschäftigungsabbau bei *Hilfskräften im produzierenden Bereich, Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* bedeutet gleichzeitig, dass zunehmend Frauen Hilfstätigkeiten ausüben.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die Frauenbeschäftigung wird zwischen 2006 und 2012 um jährlich +1,5% wachsen (Gesamtwirtschaft +1,1% p. a., Männer: +0,7% p. a.) und damit einen Großteil des Beschäftigungswachstums in Höhe von +17.900 für sich verbuchen (Frauen: +11.400, Männer: +6.500). Die Frauen- wie auch die Männerbeschäftigung wächst damit in Tirol rascher als im Österrichtdurchschnitt. Die geschlechtsspezifische Segmentierung am Arbeitsmarkt, die bereits auf sektoraler Ebene erkennbar ist, wird jedoch mittelfristig auch auf beruflicher Ebene bestehen bleiben. Das bedeutet, dass die Frauenbeschäftigung vor allem in jenen Berufen steigen wird, die bereits von Frauen dominiert sind.⁹⁾ Allen voran in *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* und in *kaufmännischen Tätigkeiten* werden 2012 verhältnismäßig mehr Frauen arbeiten als 2006.

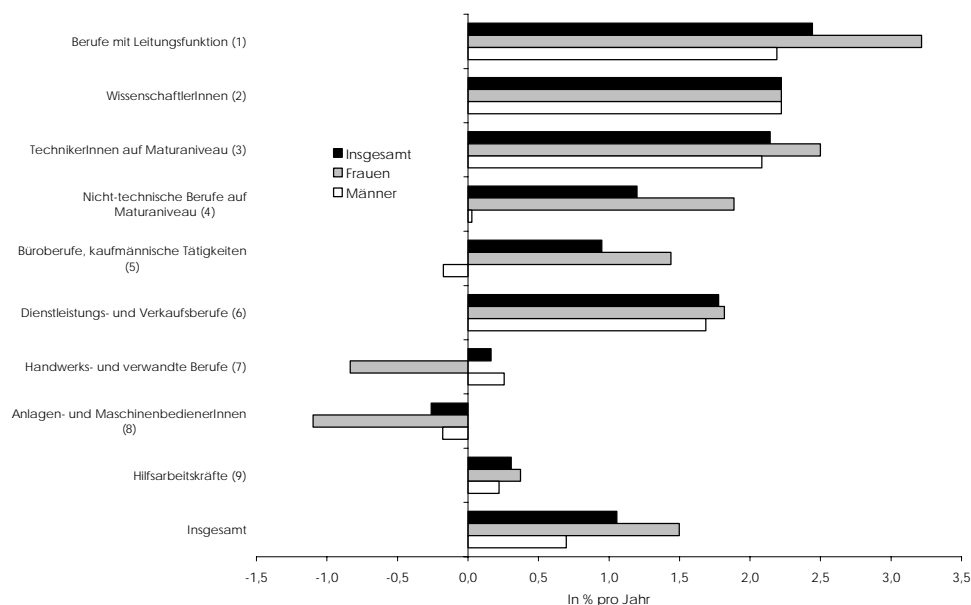
Der Beschäftigungsanteil von Frauen wird vor allem in Berufsgruppen mit mittleren und höheren Qualifikationsanforderungen steigen. Überdurchschnittlich wird der Anstieg in den nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau und den kaufmännischen Tätigkeiten auf Lehr- oder Fachschulniveau sein.

2006 waren die erwerbstätigen Frauen in Tirol überdurchschnittlich stark unter den *Primar-, Sekundar-, und Hochschullehrkräften* (58,1% Frauenanteil), in sämtlichen *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* (61,9%), *kaufmännischen Tätigkeiten* (68,7%) und *Dienstleistungsberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau (68,6%) sowie im Bereich der *Dienstleistungshilfsberufe* (72,7%) präsent. Die prognostizierten Werte für 2012 legen eine Zunahme der Beschäftigungsanteile von Frauen vor allem in Berufsgruppen mit höheren und mittleren Qualifikationsanforderungen nahe: Ein überdurchschnittlich starker Anstieg des Frauenanteils unter den Beschäftigten wird für *nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* (+2,6 Prozentpunkte von 61,9% auf 64,5%) und für *kaufmännische Tätigkeiten* auf Lehr- oder Fachschulniveau (+2,0 Prozentpunk-

⁹⁾ Frauendominierte Berufe weisen einen Beschäftigungsanteil von über 50% auf.

te von 68,7% auf 70,7%) prognostiziert. Im höchst qualifizierten Segment, den Berufen mit akademischen Anforderungsprofil (*WissenschaftlerInnen, Skill-level 4*), stagniert dagegen der Frauenanteil auf dem Niveau von 2006 und bleibt gleichzeitig mit 46,7% unter dem nationalen Durchschnitt (Österreich 2006: 48,0%, Österreich 2012: 47,9%). Der im Österreichvergleich unterdurchschnittliche Frauenanteil in den akademischen Berufen findet sich hierbei in allen drei akademischen Berufsuntergruppen, d. h. sowohl bei den *technischen und naturwissenschaftlichen Berufen*, als auch bei den *Lehrkräften im Hochschul-, Primar- und Sekundarbereich* und den *sonstigen WissenschaftlerInnen*.

Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



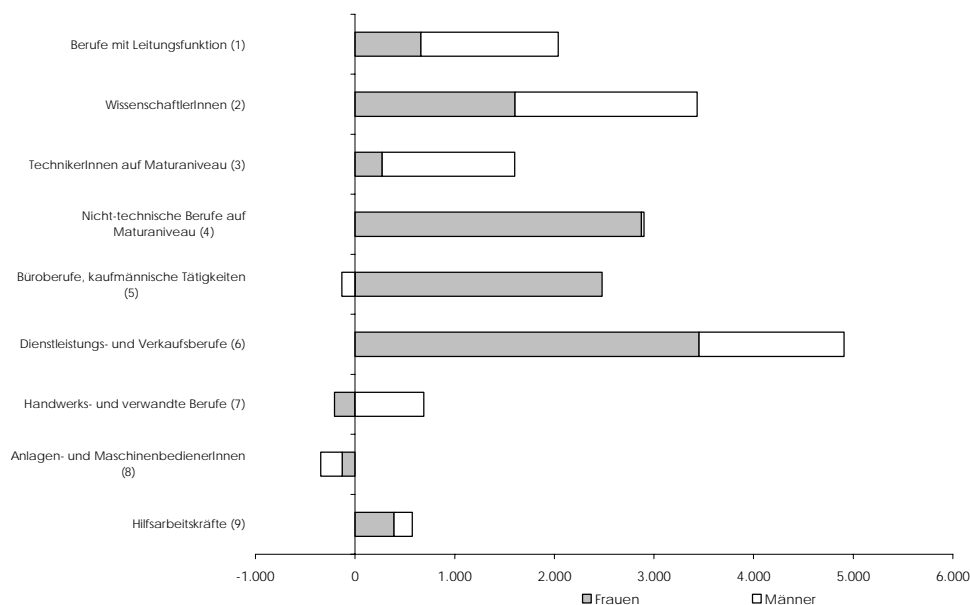
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

In *Berufen mit Leitungsfunktion*, einer Berufsgruppe der kein eindeutiges Qualifikationsniveau zugeordnet werden kann, entwickelt sich der Frauenanteil entsprechend der Gesamtwirtschaft (+1,1 Prozentpunkte von 24,1% auf 25,2%). Geringfügige Erhöhungen im Frauenanteil werden für *technische Berufe auf Maturaniveau* (+0,3 Prozentpunkte auf 14,7%), *Dienstleistungsberufe* (+0,2 Prozentpunkte auf 68,8%) und die *Hilfsarbeitskräfte* (+0,2 Prozentpunkte auf 56%) erwartet. Zwar wird innerhalb der Berufshauptgruppe der Hilfstätigkeiten der Frauenanteil sowohl bei *Dienstleistungshilfskräften* als auch bei *Produktionshilfskräften* zurückgehen. Durch das stärkere Beschäftigungswachstum bei den von Frauen dominierten *Dienstleistungshilfstätigkeiten* (Frauenanteil 2006: 72,7%) gegenüber den von Männern dominierten

Produktionshilfstätigkeiten (Frauenanteil 2006: 29,9%) steigt der Frauenanteil bei den *Hilfsarbeitskräften* insgesamt jedoch leicht an. Die Hilfstätigkeiten werden damit zusehends zu typischen Frauenberufen (Frauenanteil 2006: 58,8%, 2012: 56%).

In den Produktionsberufen sinkt dagegen der ohnedies geringe Frauenanteil unter den Beschäftigten weiter: In der Berufshauptgruppe der *Handwerksberufe* werden 2012 lediglich 8,2% der Beschäftigten weiblich sein (-0,5 Prozentpunkte von 8,7% auf 8,2%). Einen nennenswerten Frauenbeschäftigungsanteil haben in dieser produktionsorientierten Berufshauptgruppe einzig die *sonstigen Handwerksberufe* (2006: 24,5%), die insbesondere Tätigkeiten in der Textilverarbeitung und der Nahrungsmittelherstellung umfassen. Der Personalabbau in den Branchen *Textil- und Ledererzeugung* sowie *Nahrungs- und Genussmittel* dürfte auch ausschlaggebend für den Rückgang der Frauenbeschäftigung in dieser Berufshauptgruppe sein. Neben den handwerklich orientierten Produktionsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau werden in den Produktionsberufen im industriellen Bereich prozentuell weniger Frauen tätig sein – in der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* wird der Frauenanteil um -0,4 Prozentpunkte, von 9,1% auf 8,6%, zurück gehen.

Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiner und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufsgruppen und Geschlecht

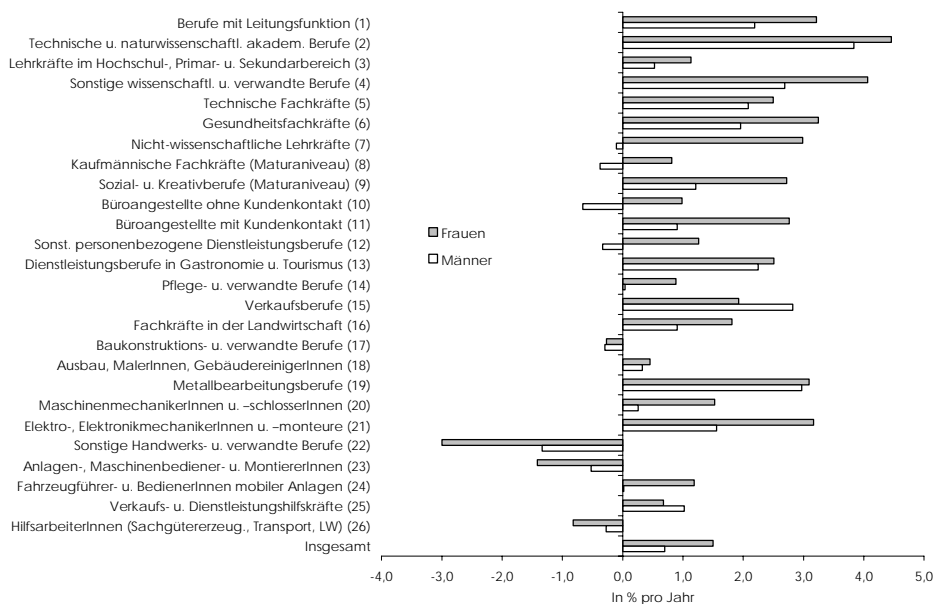
	Niveau		Veränderung 2006 bis 2012					
	Tirol		Tirol			Österreich		
	2006		Absolut		In % pro Jahr			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Berufshauptgruppe 1	10.000	3.200	1.400	700	2,2¹⁾	3,2	1,5	2,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	10.000	3.200	1.400	700	2,2	3,2	1,5	2,4
Berufshauptgruppe 2	13.000	11.400	1.800	1.600	2,2	2,2	2,2	2,2
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	4.400	1.700	1100	500	3,8	4,5	3,5	3,9
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	5.500	7.600	200	500	0,5	1,1	0,5	1,1
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	3.000	2.100	500	600	2,7	4,1	2,1	3,4
Berufshauptgruppe 3	10.100	1.700	1.300	300	2,1	2,5	1,6	1,9
5 Technische Fachkräfte	10.100	1.700	1300	300	2,1	2,5	1,6	1,9
Berufshauptgruppe 4	14.900	24.200	0	2.900	0,0	1,9	0,1	2,0
6 Gesundheitsfachkräfte	1.500	6.900	200	1400	2,0	3,2	2,1	3,9
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	400	2.400	0	500	-0,1	3,0	1,7	3,6
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura) ²⁾	11.600	13.200	-300	700	-0,4	0,8	-0,4	0,7
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura) ²⁾	1.400	1.700	100	300	1,2	2,7	1,9	3,3
Berufshauptgruppe 5	12.600	27.700	-100	2.500	-0,2	1,4	-0,2	1,0
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	8.800	20.800	-300	1300	-0,7	1,0	-0,4	0,8
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	3.800	6.900	200	1200	0,9	2,8	0,2	1,8
Berufshauptgruppe 6	13.800	30.200	1.500	3.500	1,7	1,8	1,3	1,5
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	3.000	2.400	-100	200	-0,3	1,3	-0,2	1,4
13 DL-Berufe in Gastronomie, Tourismus ⁴⁾	6.600	9.400	900	1500	2,2	2,5	1,6	1,9
14 Pflege- u. verwandte Berufe	1.100	7.100	0	400	0,0	0,9	-0,2	0,8
15 Verkaufsberufe	3.100	11.400	600	1400	2,8	1,9	2,7	1,8
Berufshauptgruppe 7	44.400	4.200	700	-200	0,3	-0,8	0,4	-0,7
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	2.400	1.200	100	100	0,9	1,8	1,1	1,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	8.200	0	-100	0	-0,3	-0,3	0,1	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	11.200	300	200	0	0,3	0,5	0,4	0,6
19 Metallbearbeitungsberufe	3.400	100	600	0	3,0	3,1	2,0	2,1
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	9.200	100	100	0	0,3	1,5	0,5	1,6
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	2.700	100	300	0	1,6	3,2	1,6	2,7
22 Sonstige Handwerksberufe	7.400	2.400	-600	-400	-1,3	-3,0	-1,1	-2,8
Berufshauptgruppe 8	20.200	2.000	-200	-100	-0,2	-1,1	-0,6	-1,7
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	7.400	1.800	-200	-100	-0,5	-1,4	-1,1	-2,2
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	12.800	200	0	0	0,0	1,2	-0,4	0,7
Berufshauptgruppe 9	13.800	17.400	200	400	0,2	0,4	0,2	0,6
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	5.200	13.700	300	600	1,0	0,7	1,4	1,0
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererz.) ⁷⁾	8.600	3.700	-100	-200	-0,3	-0,8	-0,5	-1,0
Berufshauptgruppe 0	1.100	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	1.100	0	0	0	0,0	0,1	0,0	0,0
Insgesamt	153.900	122.000	6.500	11.400	0,7	1,5	0,6	1,3

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ Auf Maturaniveau. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Der stärkste absolute Beitrag zum Beschäftigungswachstum der Frauen kommt von der Berufshauptgruppe der *Dienstleistungs- und Verkaufsberufe* (Insgesamt: +4.900, Frauen: +3.500),

innerhalb derer die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (Insgesamt: +2.500, Frauen: +1.500) und die *Verkaufsberufe* (Insgesamt: +1.900, Frauen: +1.400) hervorstechen. Die Bedeutung der *Dienstleistungsberufe* als Beschäftigungsmöglichkeit für Frauen steigt damit weiter – 2012 werden gut 1/4 der Frauen am Tiroler Arbeitsmarkt *Dienstleistungstätigkeiten* auf Lehr- oder Fachschulniveau ausüben. Den zweitstärksten, absoluten Nachfrageanstieg finden Frauen in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* (+2.900) vor. In dieser Berufshauptgruppe wächst ausschließlich die Frauenbeschäftigung, Männer verzeichnen dagegen keinen Beschäftigungszuwachs, wodurch die Dominanz von Frauen in *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* weiter ausgebaut wird. Der Gutteil des Anstiegs in dieser Berufshauptgruppe entfällt auf die *Gesundheitsfachkräfte* (Insgesamt: +1.600, Frauen: +1.400), einer Berufsgruppe mit einem 82,4%igen Frauenanteil im Jahr 2006. Bedeutende absolute Beschäftigungszuwächse für Frauen gibt es zudem in der Berufshauptgruppe der *Büroberufe und kaufmännischen Tätigkeiten* (Insgesamt: +2.300, Frauen: +2.500), wo es ebenfalls zu einer weiteren Verstärkung der Beschäftigungskonzentration auf Frauen kommt, da die Zahl der beschäftigten Männer leicht (-100) zurück geht.

Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr



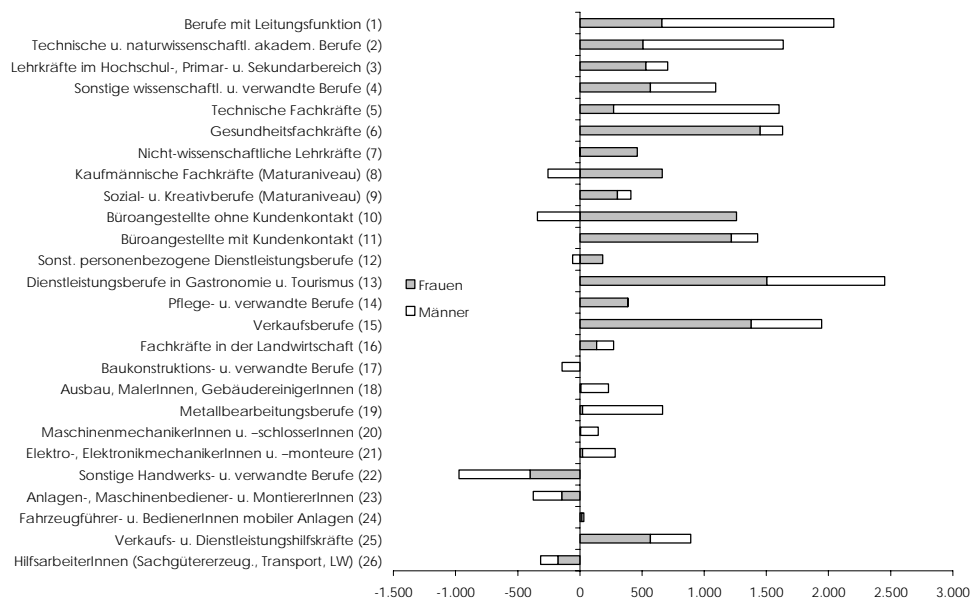
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Männer können ihre Beschäftigung im handwerklichen Berufen weiter ausweiten und den ohnehin hohen Beschäftigungsanteil ausbauen.

Einen absoluten Beschäftigungsrückgang werden Frauen in *Handwerks- und verwandten Berufen* (-200) und in der *Anlagen- und Maschinenbedienung* (-100) verzeichnen. Hier werden stattdessen die Männer ihre Dominanz weiter ausbauen und den Beschäftigungsanteil auf 91,8% respektive 91,4% anheben. Die Produktionsberufe als Tätigkeitsfeld verlieren damit für Frauen relativ an Bedeutung. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* noch Beschäftigungsgewinne erzielen.

Der stärkste relative Beschäftigungszuwachs bei Frauen wird für *technische und naturwissenschaftliche Berufe auf Hochschulniveau* prognostiziert (+4,5% p. a.). Die absoluten Zuwächse (+500) sind jedoch, aufgrund des vergleichsweise geringen Beschäftigungsniveaus 2006 (Beschäftigungsanteile von Frauen 2006: 27,6%) bescheiden. Ähnliche hohe relative Zuwächse werden auch für die Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen* (+4,1% pro Jahr), die *Gesundheitsfachkräfte* (+3,2% pro Jahr), *Berufe mit Leitungsfunktion* (+3,2% jährlich) und die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte* (+3,0% jährlich) erwartet.

Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Bei Männern sind die größten relativen Beschäftigungszuwächse in der Berufsgruppe *technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* (+3,8% pro Jahr), den *Verkaufsberufen* (+2,8%), der Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen* (+2,7%), den *Dienstleistungsberufen in Gastronomie und Tourismus* (+2,2% jährlich) sowie den *Berufen mit Leitungsfunktion* (+2,1%) und den *technischen Fachkräften* (+2,1%) zu erwarten. Stärkere Beschäftigungsverlus-

te werden für die Berufsgruppe der *sonstigen Handwerksberufe* (-1,3% pro Jahr oder -600) prognostiziert.

Hilfstätigkeiten werden zunehmend zu einer typischen Frauenbeschäftigung.

Zusammenfassend zeigt sich zwar für den Prognosezeitraum eine steigende Frauenbeschäftigung in Tirol (+1,2 Prozentpunkte auf 45,4%), die Beschäftigungsausweitung findet jedoch vielfach in jenen Berufen statt, die bereits einen hohen Frauenanteil aufweisen. Das geschlechtsspezifische Prognoseszenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung von 2006 bis 2012 deutet somit insgesamt nicht auf eine Verringerung der starken Segregation am Tiroler Arbeitsmarkt hin.

Mittelfristig keine Aufweichung der geschlechtsspezifischen Segregation am Tiroler Arbeitsmarkt.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012

	Niveau 2006			Niveau 2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.500	800	1.700	2.600	800	1.800
Bergbau, Stein- und Glaswaren	9.500	3.200	6.300	10.200	3.600	6.500
Energie- und Wasserversorgung	3.000	400	2.600	2.400	400	2.100
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	8.900	1.500	7.400	9.000	1.300	7.700
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	5.800	1.800	4.000	5.900	1.800	4.100
Fahrzeugbau	600	100	500	600	100	500
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	6.300	3.500	2.800	6.000	3.500	2.500
Textil und Leder	1.300	900	500	1.100	700	400
Holz, Papier, Druck	6.100	1.500	4.700	6.200	1.500	4.700
Maschinenbau	5.800	900	4.900	6.100	900	5.200
Elektrotechnik	2.200	800	1.400	2.200	800	1.400
Sonstiger produzierender Bereich	3.900	800	3.100	3.600	800	2.900
Bauwesen	23.100	3.200	19.900	22.700	3.200	19.600
Handel und Lagerung	45.000	23.600	21.300	48.000	25.200	22.800
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	30.800	18.500	12.400	34.100	20.100	14.000
Verkehr	18.200	3.400	14.800	19.200	4.000	15.200
Nachrichtenübermittlung	3.000	700	2.300	2.700	600	2.000
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	9.000	4.100	4.900	9.300	4.500	4.800
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	16.200	8.000	8.200	20.200	9.500	10.700
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	13.700	8.500	5.200	15.500	9.600	5.800
Öffentliche Verwaltung	17.600	6.400	11.200	18.100	7.300	10.800
Unterrichtswesen	21.600	13.700	8.000	22.800	14.500	8.300
Gesundheits- und Sozialwesen	21.800	15.900	6.000	25.300	18.700	6.600
<i>Insgesamt</i>	<i>275.900</i>	<i>122.000</i>	<i>153.900</i>	<i>293.800</i>	<i>133.400</i>	<i>160.400</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung

	2000-2006			2006-2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	100	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	1.900	1.000	900	700	400	300
Energie- und Wasserversorgung	-100	0	-100	-600	0	-500
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	400	0	400	100	-200	300
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	1.000	300	700	100	0	100
Fahrzeugbau	-300	-100	-200	0	0	0
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	600	800	-200	-300	-100	-200
Textil und Leder	-800	-600	-200	-300	-200	-100
Holz, Papier, Druck	600	200	400	100	0	0
Maschinenbau	1.100	200	1.000	300	0	300
Elektrotechnik	200	0	100	0	0	0
Sonstiger produzierender Bereich	-500	-100	-300	-200	0	-200
Bauwesen	-100	0	-100	-400	-100	-300
Handel und Lagerung	3.400	2.300	1.100	3.000	1.600	1.500
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	4.500	2.300	2.200	3.300	1.600	1.600
Verkehr	1.600	800	800	1.000	600	400
Nachrichtenübermittlung	-1.800	-100	-1.600	-400	-100	-300
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-100	200	-200	300	400	0
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	3.200	1.300	1.900	4.100	1.500	2.500
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	1.500	1.000	500	1.800	1.200	700
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	5.400	4.900	500	5.200	4.600	600
Öffentliche Verwaltung	1.400			500	900	-300
Unterrichtswesen	3.000			1.200	900	300
Gesundheits- und Sozialwesen	1.100			3.500	2.900	600
<i>Insgesamt</i>	<i>21.900</i>	<i>14.300</i>	<i>7.500</i>	<i>17.900</i>	<i>11.400</i>	<i>6.500</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

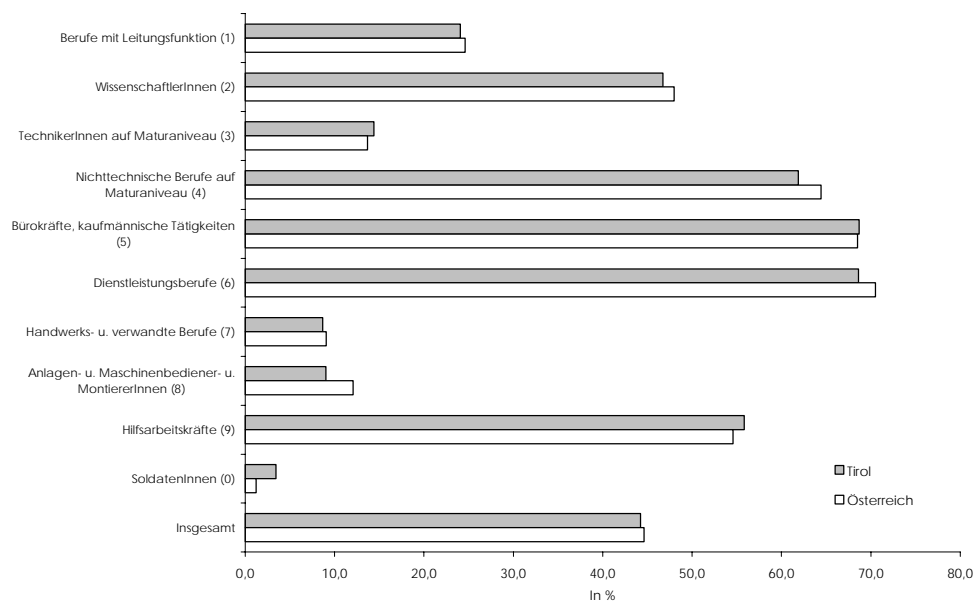
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2000-2006			2006-2012		
	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,1	0,5	-0,4	0,5	0,7	0,4
Bergbau, Stein- und Glaswaren	3,8	6,1	2,8	1,2	2,1	0,7
Energie- und Wasserversorgung	-0,6	0,0	-0,6	-3,5	-1,6	-3,8
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	0,9	0,3	1,0	0,2	-1,9	0,6
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	3,3	3,6	3,2	0,3	0,2	0,3
Fahrzeugbau	-6,2	-6,9	-6,0	0,0	0,0	0,0
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	1,6	4,2	-1,2	-0,8	-0,2	-1,5
Textil und Leder	-7,5	-8,0	-6,5	-3,5	-3,5	-3,5
Holz, Papier, Druck	1,9	2,4	1,7	0,2	0,5	0,1
Maschinenbau	3,7	3,5	3,7	0,9	0,2	1,0
Elektrotechnik	1,4	0,9	1,7	-0,3	-0,7	-0,1
Sonstiger produzierender Bereich	-1,8	-2,0	-1,8	-1,0	-0,4	-1,2
Bauwesen	-0,1	0,2	-0,1	-0,3	-0,5	-0,3
Handel und Lagerung	1,3	1,7	0,9	1,1	1,1	1,1
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,7	2,2	3,3	1,7	1,4	2,1
Verkehr	1,5	4,2	1,0	0,9	2,8	0,4
Nachrichtenübermittlung	-7,4	-3,0	-8,5	-2,2	-2,2	-2,2
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-0,1	0,7	-0,7	0,6	1,4	-0,1
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	3,7	3,0	4,5	3,8	3,0	4,6
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	1,9	2,1	1,8	2,1	2,2	2,0
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	1,5	2,5	0,3	1,4	2,0	0,4
Öffentliche Verwaltung	1,4			0,5	2,2	-0,5
Unterrichtswesen	2,5			0,9	1,1	0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	0,8			2,5	2,8	1,7
<i>Insgesamt</i>	<i>1,4</i>	<i>2,1</i>	<i>0,8</i>	<i>1,1</i>	<i>1,5</i>	<i>0,7</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

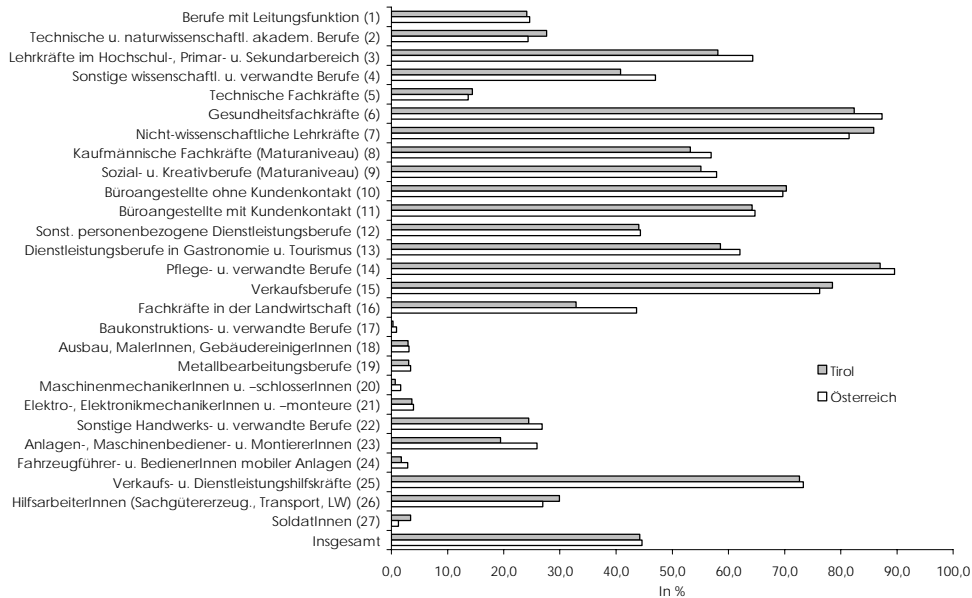
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012

	2006			2012		
	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	3.200	10.000	13.100	3.800	11.300	15.100
1 Berufe mit Leitungsfunktion	3.200	10.000	13.100	3.800	11.300	15.100
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	11.400	13.000	24.400	13.000	14.800	27.800
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	1.700	4.400	6.100	2.200	5.600	7.800
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	7.600	5.500	13.100	8.100	5.700	13.800
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	2.100	3.000	5.100	2.700	3.600	6.200
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	1.700	10.100	11.800	2.000	11.400	13.400
5 Technische Fachkräfte	1.700	10.100	11.800	2.000	11.400	13.400
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	24.200	14.900	39.100	27.100	14.900	42.000
6 Gesundheitsfachkräfte	6.900	1.500	8.300	8.300	1.600	10.000
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	2.400	400	2.800	2.900	400	3.300
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	13.200	11.600	24.900	13.900	11.400	25.300
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	1.700	1.400	3.200	2.000	1.500	3.600
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	27.700	12.600	40.300	30.200	12.500	42.600
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	20.800	8.800	29.600	22.100	8.400	30.500
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	6.900	3.800	10.700	8.100	4.000	12.100
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	30.200	13.800	44.000	33.700	15.300	48.900
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	2.400	3.000	5.300	2.500	2.900	5.500
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	9.400	6.600	16.000	10.900	7.600	18.500
14 Pflege- u. verwandte Berufe	7.100	1.100	8.200	7.500	1.100	8.600
15 Verkaufsberufe	11.400	3.100	14.500	12.800	3.700	16.400
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	4.200	44.400	48.700	4.000	45.100	49.100
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.200	2.400	3.600	1.300	2.600	3.900
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	8.200	8.200	0	8.000	8.000
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	300	11.200	11.600	400	11.400	11.800
19 Metallbearbeitungsberufe	100	3.400	3.500	100	4.000	4.100
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	100	9.200	9.200	100	9.300	9.400
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	100	2.700	2.800	100	3.000	3.100
22 Sonstige Handwerksberufe	2.400	7.400	9.800	2.000	6.800	8.800
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	2.000	20.200	22.200	1.900	20.000	21.900
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	1.800	7.400	9.200	1.600	7.100	8.800
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	200	12.800	13.000	200	12.800	13.100
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	17.400	13.800	31.100	17.800	13.900	31.700
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	13.700	5.200	18.900	14.300	5.500	19.800
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	3.700	8.600	12.300	3.500	8.500	12.000
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	0	1.100	1.100	0	1.100	1.100
27 SoldatInnen	0	1.100	1.100	0	1.100	1.100
<i>Insgesamt</i>	122.000	153.900	275.900	133.400	160.400	293.800

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft

Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012

	Veränderung 2006 bis 2012					
	Absolut			In % pro Jahr		
	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	700	1.400	2.000	3,2	2,2	2,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	700	1.400	2.000	3,2	2,2	2,4
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	1.600	1.800	3.400	2,2	2,2	2,2
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	500	1.100	1.600	4,5	3,8	4,0
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	500	200	700	1,1	0,5	0,9
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	600	500	1.100	4,1	2,7	3,3
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	300	1.300	1.600	2,5	2,1	2,1
5 Technische Fachkräfte	300	1.300	1.600	2,5	2,1	2,1
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	2.900	0	2.900	1,9	0,0	1,2
6 Gesundheitsfachkräfte	1.400	200	1.600	3,2	2,0	3,0
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	500	0	500	3,0	-0,1	2,6
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	700	-300	400	0,8	-0,4	0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	300	100	400	2,7	1,2	2,1
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	2.500	-100	2.300	1,4	-0,2	0,9
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	1.300	-300	900	1,0	-0,7	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	1.200	200	1.400	2,8	0,9	2,1
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	3.500	1.500	4.900	1,8	1,7	1,8
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	200	-100	100	1,3	-0,3	0,4
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	1.500	900	2.500	2,5	2,2	2,4
14 Pflege- u. verwandte Berufe	400	0	400	0,9	0,0	0,8
15 Verkaufsberufe	1.400	600	1.900	1,9	2,8	2,1
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	-200	700	500	-0,8	0,3	0,2
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	100	100	300	1,8	0,9	1,2
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	-100	-100	-0,3	-0,3	-0,3
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	0	200	200	0,5	0,3	0,3
19 Metallbearbeitungsberufe	0	600	700	0,0	1,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	0	100	100	1,5	0,3	0,3
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	0	300	300	3,2	1,6	1,6
22 Sonstige Handwerksberufe	-400	-600	-1.000	-3,0	-1,3	-1,7
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	-100	-200	-300	-1,1	-0,2	-0,3
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-100	-200	-400	-1,4	-0,5	-0,7
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	0	0	0	1,2	0,0	0,0
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	400	200	600	0,4	0,2	0,3
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	600	300	900	0,7	1,0	0,8
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-200	-100	-300	-0,8	-0,3	-0,4
<i>Insgesamt</i>	11.400	6.500	17.900	1,5	0,7	1,1

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung¹⁰⁾ von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88)11)

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 1</i>		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)
		Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123); FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)
		Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen ¹²⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 2</i>		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211): PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)
		Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221): BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereichs (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); SchulinspektorInnen (2352)

¹⁰⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO Gliederung wurden adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt (nun *Berufshauptgruppe 3* und *4*); die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* gezählt.

¹¹⁾ Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

¹²⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312): DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313): PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314): SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315): Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322): Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. Umweltschutzbeamten (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341): EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342): HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343): VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau) "	Ö-ISCO 34: Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. Seelsorgehelfer (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422): Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. Friseur, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u. -pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u. Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinenricht- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p> <p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p> <p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p> <p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikerstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p> <p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p> <p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papiererzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Ledererzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p> <p>MontiererInnen (828): von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-erzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremser, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 9</i>		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreiserInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 0</i>		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die Technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt.

Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

Nr.	Bezeichnung	ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller)
1	"Land- und Forstwirtschaft"	Landwirtschaft u. Jagd (01), Forstwirtschaft (02), Fischerei u. Fischzucht (05)
2	"Bergbau, Stein-, u. Glaswaren"	Kohlenbergbau, Torfgewinnung (10), Erdöl- u. Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen (11), Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze (12), Erzbergbau (13), Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonstiger Bergbau (14), Herst. u. Bearbeitung v. Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden (26)
3	"Energie- und Wasserversorgung"	Energieversorgung (40), Wasserversorgung (41)
4	"Metallerzeugung, Metallerzeugnisse"	Metallerzeugung und -bearbeitung (27), Herstellung von Metallerzeugnissen (28)
5	"Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren"	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (23), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (24), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (25)
6	"Fahrzeugbau"	Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen (34), Sonstiger Fahrzeugbau (35)
7	"Nahrungs- und Genussmittel, Tabak"	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken (15), Tabakverarbeitung (16)
8	"Textil und Leder"	Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung) (17), Herstellung von Bekleidung (18), Ledererzeugung und -verarbeitung (19)
9	"Holz,, Papier, Druck"	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln) (20), Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe (21), Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (22)
10	"Maschinenbau"	Maschinenbau (29)
11	"Elektrotechnik"	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (30), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. (31), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (32), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)
12	"Sonstiger produzierender Bereich"	Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonstigen Erzeugnissen (36), Rückgewinnung (Recycling) (37)
13	"Bauwesen"	Bauwesen (45)
14	"Handel und Lagerung"	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (50), Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (51), Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (52)
15	"Beherbergungs- und Gaststättenwesen"	Beherbergungs- und Gaststättenwesen (55)
16	"Verkehr"	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen (60), Schifffahrt (61), Flugverkehr (62), Hilfs- u. Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros (63)
17	"Nachrichtenübermittlung"	Nachrichtenübermittlung (64)
18	"Geld- und Kreditwesen, Versicherungen"	Kreditwesen (65), Versicherungswesen (66), Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (67)
19	"Unternehmensbezogene Dienstleistungen"	Realitätenwesen (70), Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (71), Datenverarbeitung u. Datenbanken (72), Forschung u. Entwicklung (73), Erbringung v. unternehmensbez. Dienstleistungen (74)
20	"Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen"	Abwasser- u. Abfallbeseitigung u. sonstige Entsorgung (90), Interessenvertretungen, kirchliche u. sonstige religiöse Vereine, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur u. Sport) (91), Kultur, Sport u. Unterhaltung (92), Erbringung v. sonst. Dienstleistungen (93), Private Haushalte mit Hauspersonal (95), Herstellung v. Waren durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (96), Erbringung v. Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (97), Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften (99)
21	"Öffentliche Verwaltung"	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung (75)
22	"Unterrichtswesen"	Unterrichtswesen (80)
23	"Gesundheits- und Sozialwesen"	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (85)

Q.: WIFO – Zusammenfassung auf Basis von ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2-Steller).

© 2008 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download:

http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=32026&typeid=8&display_mode=2